



07. DEZEMBER 2017

JAHRGANG 12, AUSGABE 121

# KREISCHAER BOTE

IHRE HEIMATZEITUNG MIT AMTSBLATT DER GEMEINDE KREISCHA  
HERAUSGEBER: DRUCKEREI UND VERLAGSHAUS BLUME, KREISCHA 1,50€

**Markt und Straßen stehn verlassen,  
Still erleuchtet jedes Haus,  
Sinnend geh' ich durch die Gassen,  
Alles sieht so festlich aus.**

**An den Fenstern haben Frauen  
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,  
Tausend Kindlein stehn und schauen,  
Sind so wunderstill beglückt.**

**Und ich wandre aus den Mauern  
Bis hinaus in's freie Feld,  
Hehres Glänzen, heil'ges Schauern!  
Wie so weit und still die Welt!**

**Sterne hoch die Kreise schlingen,  
Aus des Schnees Einsamkeit  
Steigt's wie wunderbares Singen -  
O du gnadenreiche Zeit!**

*Weihnachten  
Joseph von Eichendorff*



*Viel Zeit und Ruhe für Besinnlichkeit, eine herzlich frohe Weihnachtszeit und viel Schönes für das neue Jahr wünschen Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger und allen Freunden unserer Gemeinde  
Ihr Bürgermeister, Ihr Gemeinderat und die Redaktion des Kreischaer Boten mit der Druckerei Blume*

# ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

## Bericht aus dem Gemeinderat

Am Montag, dem 27. November 2017 fand ab 19:00 Uhr die 37. Sitzung des Gemeinderates in dieser Legislaturperiode statt. Der Bürgermeister begrüßte im Ratssaal des Rathauses 12 Gemeinderäte, Vertreter der Presse und der Bürgerschaft. Der Gemeinderat beriet nach folgender Tagesordnung:

### I. Öffentliche Sitzung

1. Begrüßung und Feststellung der Beratungs- und Beschlussfähigkeit
2. Bestellung der Unterzeichnenden für die Sitzungsniederschrift
3. Kenntnissgabe der Niederschrift der Gemeinderatssitzung vom 23.10.2017
4. Beratung und Beschlussfassung zur Aufhebung des Beschlusses vom 23.10.2017 zur Auftragsvergabe nach VOB/A - Neubau Feuerwehrgerätehaus Lungkwitz, Los 01 - Tiefbau
5. Beratung und Beschlussfassung zur Vergabe eines Auftrages nach VOB/A - Neubau Feuerwehrgerätehaus Lungkwitz, Los 01 - Tiefbau
6. Beratung und Beschlussfassung zur Benennung der Vertreter des Schulträgers in den Schulkonferenzen
7. Beratung und Beschlussfassung zur Benennung der Vertreter der Gemeinde im Stiftungsrat der Bürgerstiftung Kreischa - „Wir sind Kreischa!“
8. Beratung zum Entwurf der Haushaltssatzung 2018 mit Haushaltsplan der Gemeinde Kreischa einschließlich Wirtschaftsplan des KWA
9. Beratung und Beschlussfassung zu Bauanträgen, Vorbescheiden, Befreiungen, Voranfragen, Anträgen auf sanierungsrechtliche Genehmigung und Bauleitplanung der Nachbargemeinden
10. Verschiedenes / Bekanntgaben / Anfragen der Gemeinderäte

### II. Nichtöffentliche Sitzung

Nach den Eingangsformalien zur Sitzungseröffnung rief der Bürgermeister den ersten Sachbehandlungspunkt auf.

#### **TOP 4 - Beratung und Beschlussfassung zur Aufhebung des Beschlusses vom 23.10.2017 zur Auftragsvergabe nach VOB/A - Neubau Feuerwehrgerätehaus Lungkwitz, Los 01 - Tiefbau**

In seiner letzten Sitzung hatte der Gemeinderat einen Auftrag für die Tiefbauarbeiten zum Neubau des Feuerwehrgerätehauses Lungkwitz vergeben. Dementsprechend war die geplante Auftragsvergabe den beteiligten Firmen angekündigt worden. Ein Bieter erhob jedoch Einspruch gegen die Entscheidung und verlangte eine weitere Prüfung des Verfahrens. Der Gemeinderat hob seinen Beschluss vom 23. Oktober zur Vergabe der Bauarbeiten auf.

#### **TOP 5 - Beratung und Beschlussfassung zur Vergabe eines Auftrages nach VOB/A - Neubau Feuerwehrgerätehaus Lungkwitz, Los 01 - Tiefbau**

Nachdem die Vergabepflicht durchgeführt wurde, entschied

sich der Gemeinderat dafür, den Auftrag für die Tiefbauarbeiten am Neubau des Feuerwehrgerätehauses an die Firma LLB GmbH aus Dresden zu vergeben. Die Auftragssumme beträgt pauschal 101.150,00 €. Das Vergabeverfahren wird entsprechend den Regularien fortgesetzt und diese geplante Auftragsvergabe den beteiligten Firmen wiederum angekündigt. Nach Ablauf einer Einspruchsfrist kann dann durch die Gemeinde der Auftrag erteilt werden.

#### **TOP 6 - Beratung und Beschlussfassung zur Benennung der Vertreter des Schulträgers in den Schulkonferenzen**

Mit der Änderung des Schulgesetzes im Sommer dieses Jahres wurden auch die Regelungen für die Teilnehmer der Schulkonferenz geändert. Bisher nahm ein Vertreter der Gemeinde nur mit beratender Stimme an der Schulkonferenz teil. Mit der Gesetzesänderung können mehrere Vertreter des Schulträgers in die Schulkonferenz entsandt werden, ihnen steht auch zu bestimmten Punkten ein Beschlussrecht zu. Der Gemeinderat machte von dieser Möglichkeit Gebrauch und einigte sich darauf, dass zukünftig der Bürgermeister Herr Schöning, Herr Tilo Oertel, Herr Lerche und Herr Rühle seitens des Gemeinderates an den Schulkonferenzen als Vertreter des Schulträgers teilnehmen. Damit ist das Hauptorgan der Gemeinde direkt in die Entscheidungsfindung der Schulkonferenz einbezogen, die Befassung mit den schulischen Belangen wird damit enger.

#### **TOP 7 - Beratung und Beschlussfassung zur Benennung der Vertreter der Gemeinde im Stiftungsrat der Bürgerstiftung Kreischa - „Wir sind Kreischa!“**

Nach den Regeln der Stiftungssatzung der Bürgerstiftung ist auch ein Stiftungsrat zu bilden. Der Stiftungsrat stellt unter anderem den Wirtschaftsplan und die Projektliste für die Stiftung auf, er kontrolliert die Abrechnung und ist für die Wahl und Abwahl vom Vorstand und die generelle Ausrichtung der Stiftung zuständig. Der Gemeinderat einigte sich darauf, dass die Gemeinderäte Carsten Blume, Volker Oertel und Klaus-Dieter Kohl die Gemeinde im Stiftungsrat vertreten. Weiter Mitglieder sind die beiden Stifter, Herr Presl als Privatperson und der Bürgermeister, Herr Schöning.

#### **TOP 8 - Beratung zum Entwurf der Haushaltssatzung 2018 mit Haushaltsplan der Gemeinde Kreischa einschließlich Wirtschaftsplan des KWA**

Im Rahmen des formellen Verfahrens der Haushaltsaufstellung 2018 gab der Bürgermeister den Gemeinderäten den Entwurf des Haushaltsplanes und des Wirtschaftsplanes bekannt. Der Entwurf des Planes liegt seit dem 20. November öffentlich aus. Die detaillierte Beratung erfolgt in den Ausschusssitzungen im Dezember. Die Beschlussfassung zur Haushaltssatzung soll dann am 18.12.2017 in der Gemeinderatssitzung erfolgen. Der Bürgermeister wies die Gemeinderäte unter anderem darauf hin, dass in dem Entwurf der Haushaltssatzung keine Kreditaufnahme vorgesehen ist und auch keine Änderung der Realsteuerhebesätze geplant sei. Die Details zur weiteren Haushaltplanung werden dann im Bericht aus der Dezembersitzung zu lesen sein.

#### **TOP 9 - Beratung und Beschlussfassung zu Bauanträgen, Vorbescheiden, Befreiungen, Voranfragen, Anträgen auf sanierungsrechtliche Genehmigung und Bauleitplanung der Nachbargemeinden**

Normalerweise wird dieser Tagesordnungspunkt im Technischen Ausschuss des Gemeinderates behandelt. Da die nächste Sitzung jedoch erst am 11. Dezember stattfinden kann, befasste

sich der Gemeinderat mit der Vorentscheidung zu einer möglichen Bebauung im Ortsteil Kautzsch an der Brandmühlenstraße. Dort lag eine Anfrage vor, ein Gebäude ohne Satteldach in Hanglage zu errichten. Der Gemeinderat votierte einstimmig für die Möglichkeit dieser gestalterischen Ausführung.

### TOP 10 - Verschiedenes / Bekanntgaben / Anfragen der Gemeinderäte

Der Bürgermeister konnte den Gemeinderäten über den erfolgreichen Verlauf der vier Einwohnerversammlungen zum integrierten Gemeindeentwicklungskonzept berichten. Rund 150 Einwohnerinnen und Einwohner nahmen insgesamt an den Veranstaltungen teil. Damit wurde ein recht hoher Zuspruch erreicht. Auch die Beteiligung an den kurzen Abfragen zu Stärken und Schwächen der Gemeinde oder möglichen Chancen und Risiken wurde hervorragend genutzt. Derzeit werden die Ergebnisse dieser Einwohnerversammlungen durch die beauftragte Agentur um Herrn Prof. Fischer ausgewertet und zusammengestellt. Die Inhalte werden dann demnächst auch auf den Internetseiten der Gemeinde einsehbar sein. Der Bürgermeister bedankte sich öffentlich bei allen Teilnehmenden für diese Bereitschaft zur Mitwirkung. Denn nur mit einer breiten bürgerlichen Beteiligung kann das Konzept wirklich als ein Konzept der Gemeinde und der in ihr lebenden Bürgerinnen und Bürger gestaltet werden. Die Arbeiten am Konzept finden jetzt ihren Fortgang, im Januar 2018 werden dazu zwei Workshops die Themen weiter vertiefen. Die Workshops sind für den 13. bzw. 20. Januar 2018 geplant und finden ab 10:00 Uhr im Ratssaal des Rathauses statt. In einem kleineren Rahmen sollen dort intensiv die Themen Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur sowie Schule, Kultur und Bildung vertieft werden. Es wäre schön, wenn an diesen Workshops mindestens ein Vertreter aus jedem Ortsteil teilnehmen könnte.

Der Bürgermeister konnte den Gemeinderäten auch berichten, dass das Landesamt für Straßenbau und Verkehr, die Niederlassung Meißen, die Bauunterlagen für den grundhaften Ausbau

der Ortsdurchfahrt in Gombsen geprüft hat. Die Bearbeiter des Landesamtes gaben eine positive fachliche Stellungnahme für den Neubau der Ortsdurchfahrt ab und stimmten den Planungen der Gemeinde bis auf kleinere redaktionelle Änderungen zu. Mit dieser fachtechnischen Beurteilung ist der Fördermittelantrag vollständig und kann nunmehr über den Landkreis beim Freistaat zur Förderung eingereicht werden. Die derzeitigen Kosten für den Neubau der Baumschulenstraße und der Kreischeaer Straße belaufen sich auf geschätzt 2,251 Millionen EUR, rund 2,149 Millionen EUR davon sind förderfähig. Die Gemeinde erhofft sich mit ihrem Förderantrag einen Zuschuss in Höhe von reichlich 1,5 Millionen EUR, so dass insgesamt rund 750.000,00€ als Eigenanteil durch den Gemeindehaushalt in den nächsten Jahren aufzubringen sind.

Der Bürgermeister berichtete den Gemeinderäten auch kurz zum Baustand bei der Sanierung des Anbaus an der Sporthalle. Ab dem 27. November erfolgen die Fußbodenlegerarbeiten, daran schließen sich die Malerarbeiten und die Arbeiten zur Errichtung der Trennwände in den Umkleiden entsprechend an. Die Feininstallation der Sanitärausrüstung ist dann ab dem 4. Dezember geplant. Nach dem fortgeschriebenen Bauablauf sollen die Arbeiten damit bis zum Jahresende beendet und der Anbau dann wieder im Jahr 2018 nutzbar sein.

Der Gemeinderat wurde auch darüber informiert, dass der Heimat- und Fremdenverkehrsverein ein neues Gastgeberverzeichnis aufgelegt hat. Dies ist an den üblichen Verteilungstellen in der Gemeinde sowie bei den jeweiligen Pensionen direkt erhältlich.

Die öffentliche Sitzung war damit beendet. Im Anschluss fand eine nichtöffentliche Sitzung statt, in der sich der Gemeinderat mit dem Breitbandausbau im Gemeindegebiet befasste. Die Sitzung wurde um 20:13 Uhr geschlossen.

gez. Frank Schöning  
Bürgermeister

## AMTLICHE MITTEILUNG

Und langsam wird es Weihnachten ...

Ein herzliches „*Dankeschön*“ geht dieses Jahr an die Kirchengemeinde Kreischa für die Zurverfügungstellung des Weihnachtsbaumes am Haußmannplatz!

Mein Dank gilt auch der Firma Wagner und der Firma Garten- und Landschaftsbau Frank Petzold für die Unterstützung beim Aufstellen des Baumes.

Ich wünsche allen Einwohnern, Einwohnerinnen und Gästen ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.

gez. Frank Schöning  
Bürgermeister



## IMPRESSUM

Verantwortlich für den amtlichen Teil ist:  
Bürgermeister Frank Schöning, Kreischa.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

## ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

### Feststellung des Jahresabschlusses für den Eigenbetrieb „Kreischauer Wasser- und Abwasserbetrieb“ zum 31.12.2016

Der Gemeinderat der Gemeinde Kreischa hat am 23.10.2017 in öffentlicher Sitzung über den Jahresabschluss 2016 des Eigenbetriebes „Kreischauer Wasser- und Abwasserbetrieb“ zum 31.12.2016 wie folgt beschlossen:

1. Der Gemeinderat stellt den Jahresabschluss 2016 des Eigenbetriebes „Kreischauer Wasser- und Abwasserbetrieb“ unter Berücksichtigung der Ergebnisse der örtlichen Prüfung wie folgt fest:

1.1.	Bilanzsumme	14.323.816,78 €
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf	
	das Anlagevermögen	13.116.255,18 €
	das Umlaufvermögen	1.196.429,16 €
	Rechnungsabgrenzungsposten	6.029,94 €
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf	
	das Eigenkapital	5.912.720,73 €
	die empfangenen Ertragszuschüsse	3.906.631,28 €
	die Rückstellungen	207.242,77 €
	die Verbindlichkeiten	4.297.222,00 €
1.2	Jahresüberschuss	28.649,50 €
1.2.1	Summe der Erträge	1.773.312,83 €
1.2.2	Summe der Aufwendungen	1.744.663,33 €

2. Verwendung des Jahresgewinns/Jahresverlustes

Der Gewinn im Bereich Trinkwasser i. H. v. 12.465,88 € wird auf neue Rehnung vorgetragen. Der Gewinn im Bereich Abwasser i. H. v. 16.183,62 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

3. Die Betriebsleitung wird entlastet.

4. Der Beschluss ist ortsüblich bekannt zu geben. Jahresabschluss und Lagebericht sind gem. § 34 Abs. 2 SächsEigBVO an sieben Arbeitstagen öffentlich auszulegen.

Herr Dipl.-Kfm. René Biermann, Wirtschaftsprüfer aus Dresden, hat am 21. August 2017 folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Ich habe den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Kreischauer Wasser- und Abwasserbetriebes für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften

## ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Betriebsleitung des Eigenbetriebes. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Ich habe meine Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und §§ 32, 33 SächsEigBVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Betriebsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet.

Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Jahresabschluss und Lagebericht liegen vom **06.12.2017 bis einschließlich 14.12.2017** in der Gemeindeverwaltung Kreischa, Zimmer 204, Dresdner Str. 10, 01731 Kreischa während der Öffnungszeiten zur Einsichtnahme für jedermann aus.

gez. Frank Schöning  
Bürgermeister

gez. Tino Preikschat  
1. Betriebsleiter

## AMTLICHE MITTEILUNG

### Advent am Vereinshaus 16. und 17. Dezember 2017

Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner, liebe Gäste,

wenn Sie diesen Kreischaer Boten in Ihren Händen halten, sind wir schon wieder mitten in der Adventszeit.

Traditionell am **3. Adventswochenende** findet die Modelleisenbahnausstellung des MEC Kreischa e.V. im Vereinshaus Kreischa statt (siehe gesonderte Veröffentlichung).

Merken Sie sich also schon jetzt **den 16. und 17. Dezember 2017** vor. In Zusammenarbeit mit dem Modelleisenbahnclub Kreischa e.V., den Kameraden der Ortsfeuerwehr Kreischa und der Gemeinde Kreischa wird Ihnen folgendes Programm geboten:

16.12.2017

10:00 bis 18:00 Uhr 7. Modelleisenbahnausstellung in den Vereinsräumen des MEC und im Vereinshaus

14:00 bis 19:00 Uhr Advent am Vereinshaus

14:00 bis 17:00 Uhr Bürgerstiftung Kreischa „Wir sind Kreischa!“ - „Bürgerweihnacht“  
- Bastelangebot für die Kleinen im Saal

17.12.2017

10:00 bis 18:00 Uhr 7. Modelleisenbahnausstellung in den Vereinsräumen des MEC und im Vereinshaus

14:00 bis 19:00 Uhr Advent am Vereinshaus

14:00 Uhr „Tradition trifft auf junge Wilde“  
- Tino Zetzsche & Band – eine Zeitreise durch die Musikgeschichte – in der Bibliothek

ca. 16:00 Uhr Besuch des Weihnachtsmannes

Für die richtige Weihnachtsstimmung wird mit Musik, Glühwein, Bratwurst und anderen Köstlichkeiten gesorgt.

Sie suchen noch ein passendes Geschenk? Angeboten werden Alpakaprodukte und kreatives aus Papier.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen bis dahin eine schöne Adventszeit.

Gemeinde Kreischa  
Modelleisenbahnclub Kreischa e.V.  
Ortsfeuerwehr Kreischa

Förderverein für regionale Entwicklung e.V.

### Freie Förderplätze für Sachsen – Azubis suchen wieder Webseitenprojekte

Der Förderverein für regionale Entwicklung e.V. setzt sich mit seinen Azubi-Projekten für die praxisnahe Ausbildung von Berufsschülern und Studenten ein. Dank dieser Initiative können Azubis aus den Bereichen Büromanagement, Mediengestaltung und Programmierung ihr in der Berufsschule erworbenes Wissen im Rahmen der Webseitengestaltung für Kommunen, öffentliche Einrichtungen, Vereine und kleinere Unternehmen praktisch anwenden.

Mit der Teilnahme am Förderprogramm „Sachsen vernetzt“ wird die vielseitige praktische Ausbildung der Azubis unterstützt. Neue Projektpartner geben Azubis die Chance, an abwechslungsreichen Projekten tätig zu werden. Die Erstellung der Webseiten ist für Sie kostenfrei.

Die Webseiten werden nach den Vorstellungen der Projektpartner erstellt, den Azubis stehen dabei erfahrene Ausbilder zur Seite. Das Ergebnis sind individuelle Webseiten, die selbstständig ohne Programmierkenntnisse aktualisiert werden können. Der telefonische Support des Fördervereins bei Fragen und Problemen ist bis mindestens 2025 gesichert. Lediglich die Kosten für die Webadresse und den Speicherplatz sind selbst zu tragen.

Ermöglichen Sie den Azubis, Berufserfahrung zu sammeln. Bei Fragen rufen Sie uns gerne unter der Telefonnummer (0331) 55 04 74 71 an oder schicken eine E-Mail an [info@azubi-projekte.de](mailto:info@azubi-projekte.de).

Carina Oppermann  
Projektkoordinatorin

### Das Fundbüro der Gemeindeverwaltung Kreischa informiert:

Folgende Fundsachen liegen im Fundbüro vor:

Nr.	Beschreibung:	Fundort:	Tag der Aufnahme:
28/17	Schlüssel mit der Aufschrift Nr. 8025, Schlüsselring mit kleinem Auto dran  => bei Nachfrage ist ein identischer Ersatzschlüssel mitzubringen!	Apotheke, Parkplatz	26.10.2017

Kann die Sache innerhalb der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist (6 Monate ab Anzeigedatum - § 973 BGB) dem Eigentümer nicht wieder zurückgegeben werden, kann der Finder das Eigentum an der Sache für sich beanspruchen und vom Fundbüro wieder abholen. Verzichtet der Finder entweder von vorn herein oder durch Nichtabholung auf das erworbene Eigentum, geht das Recht auf die Gemeinde Kreischa über (§ 976 BGB). Sofern die Sache noch gebrauchsfähig ist, wird sie dann gemäß § 979 BGB versteigert. Nicht gebrauchsfähige Gegenstände werden vernichtet. Erkennen Sie einen verlorenen Gegenstand wieder, dann melden Sie sich bitte im Fundbüro der Gemeinde Kreischa (Rathaus, Dresdner Straße 10, Zimmer 214, Tel. 035206/209-32).

gez. Maria Dugas

## Wo bleibt mein Geld? –

### Teilnehmer für die größte freiwillige Haushaltserhebung gesucht

Sie wollten schon immer einmal wissen, wofür genau Sie Ihr Geld ausgeben und wie viel Sie tatsächlich für Lebensmittel, Miete oder Freizeitaktivitäten aufwenden? Oder Sie möchten erfahren, wo noch Einsparpotentiale bestehen und sich nebenbei auch ein kleines Taschengeld verdienen? Dann melden Sie sich jetzt für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2018 an!

Die EVS ist die größte freiwillige Haushaltserhebung der amtlichen Statistik, die nur alle fünf Jahre stattfindet. Sie liefert eine zuverlässige Planungsgrundlage für viele Bereiche der Sozial-, Steuer- und Familienpolitik. Die Ergebnisse der EVS werden vor allem auch als entscheidende Grundlage für die Festlegung des Regelbedarfs für das Arbeitslosengeld II, für die Berechnung des Verbraucherpreisindex und für die Armut- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung verwendet.

STATISTISCHES  
LANDESAMT



Egal, wie viel Sie verdienen oder ausgeben, ob Sie allein oder mit Ihrer Familie zusammen leben, ob Sie jung oder alt sind, ob Sie studieren, einer Arbeit nachgehen, Arbeit suchen oder bereits im Ruhestand sind: Alle können sich an der bundesweiten EVS 2018 beteiligen!

Nur mit Ihrer Mithilfe können aussagekräftige Informationen über die Lebenssituation der privaten Haushalte in Deutschland gewonnen werden. Diese fließen unmittelbar in Entscheidungen der Sozial-, Steuer- und Familienpolitik ein und betreffen damit letztlich das persönliche Leben von uns allen.

Auskünfte zur EVS 2018 und das Teilnahmeformular finden Sie unter [www.statistik.sachsen.de](http://www.statistik.sachsen.de) oder [www.evs2018.de](http://www.evs2018.de). Gern stehen wir Ihnen auch telefonisch unter der **kostenlosen Hotline: 0800 033 25 25** zur Verfügung.

Auskunft erteilt: **Simone Zieris, Tel.: 03578 33-2150**

# NEUJAHRSCONCERT

... etwas Heiteres zum Neuen Jahr

## 06.01.18

16.00 Uhr // Kirche Possendorf

### Duo Cello/Klavier

**Olivia Jeremias** – Solocellistin der Hamburger Philharmonie  
**Kerstin Loeper** – Pianistin

*Werke von:* Mendelssohn, Brahms und Beethoven

Gestaltung: [www.raispon.de](http://www.raispon.de)

Kirche Possendorf

[www.Bannewitz.de](http://www.Bannewitz.de)

Erwachsene 9,- €  
Kinder bis 14 Jahre 6,- €

# GEMEINDEBIBLIOTHEK KREISCHA

Vereinshaus, Haußmannplatz 8, Telefon (035206) 209-90

**Öffnungszeiten:** Montag 10:00 – 17:00 Uhr  
 Dienstag 10:00 – 18:00 Uhr  
 Mittwoch geschlossen  
 Donnerstag 10:00 – 17:00 Uhr  
 Freitag 09:00 – 12:00 Uhr  
 Samstag 09:00 – 12:00 Uhr

**Unser DANKESCHÖN**  
 für Spenden verschiedener Medienarten an:

Karin Hellmann	Heidrun Eismann
Andrea Neubert	Anne Nicolaus
Anton Kießlich	Alin Klügel
Marion Wirsig	Emma Friebel

## Tradition trifft auf junge Wilde

„Mystery of Rock & Blues“ in der Bibliothek in Kreischa

Eine RockandBlues-Bescherung der ganz besonderen Art wird es am 3. Advent 2017 in der Bibliothek zu Kreischa geben.

**Tino Z**, musikalischer Santa Claus, präsentiert seine Meisterschüler **Lars Vogler**, **Max Hirsch**, **Robert Kauschka** und **Clemens Zetzsche** als vorweihnachtliche Überraschung.

Wir haben Tino Z und seinen Eleven zwischen den Proben ein paar Minuten abzwacken und ihnen einige Geheimnisse entlocken können.

*Tino, wer sind Deine Gitarrenknechte und wie kam es zum Adventsprojekt?*

*Wir sind immer auf der Suche nach interessanten Auftrittsorten und die Bibliothek hat mir und meinen Musikern, die meine besten ehemaligen Gitarrenschüler waren, besonders gefallen.*

*Wie lange spielt Ihr bereits zusammen?*

*Tino Z: Nach nur zwei kurzen Proben standen wir am 1. Juni 2017 das erste Mal zusammen auf der Bühne.*

*Lars Max, was schweißt Euch zusammen? Woher kennt Ihr euch? Unsere Freundschaft und die Musik. Wir kennen uns schon aus Grundschulzeiten und machen auch seitdem ununterbrochen zusammen Mucke.*

*Robert, Du spielst im Projekt die Bassgitarre. Was reizt Dich so am Bass-Spiel?*

*Da spielen verschiedene Dinge mit hinein. Hauptsächlich aber die Energie und das Treibende, das du einem Song verleihen kannst, wenn du dich richtig in den Groove legst. Wäre unsere Band eine Tänzerin, wären die Gitarristen vielleicht das schicke Kleid, aber der Bass schwingt darunter immer noch die Hüften. Tanzbare Musik besteht mittlerweile ja auch fast nur noch aus dem Bass und ein paar Snares - diese Tendenz sagt ja schon alles.*

*Clemens, Tino Z ist Dein Dad. Hat er Dich musikalisch geprägt? Hast Du Dich von ihm bereits musikalisch emanzipieren können?*

*Ja, er hat mich maßgeblich mitgeprägt. Nicht zuletzt da er mir das Gitarrespielen und die Grundlagen der Musik beigebracht hat. Zudem hat er mich u.a. in den Blues und die Klassiker des Rock, n' Roll eingeführt, worüber ich sehr dankbar bin. Emanzipiert bin ich von ihm insofern, indem wir einfach unterschiedliche Charaktere sind und sich so natürlicherweise Unterschiede*

*ergeben, bei denen dann jeder seine eigene Note mit einbringt. Bei meinen eigenen Liedern, die ich schreibe, fühle ich mich auch ganz ich selbst.*

*Gesetzt es wäre kein Problem, in welcher Combo würdet Ihr gerne mal mitspielen?*

*Lars: Die Ärzte, Beatsteaks, Kraftklub.*

*Max: Die Ärzte natürlich, Queens of the Stoneage, Foo Fighters und noch viele weitere.*

*Robert: Alice in Chains, aber mit Staley und Starr. Die vor allem anderen - aber zu einem Süppchen mit den Kassierern würde ich bestimmt auch nicht nein sagen.*

*Clemens: Pearl Jam, HIM, Nirvana und die Dresdner Band Letzte Instanz.*

*Tino Z: Ich würde gerne noch mal in der Kapelle Hans Knoderer oder bei Fips Fleischer mitwirken wollen.*

*Was sind Eure ganz persönlichen Weihnachtsgassenhauer?*

*Lars: In der Weihnachtsbäckerei.*

*Max: Merry Xmas Everybody von Slade oder Die Coverversion von Den Roten Rosen.*

*Robert: Hands down. Waldwinter von Heino, der lief bei uns, solange ich mich erinnern kann - jedes Jahr.*

*Clemens: Ich bin kein großer Fan von Weihnachtsliedern aber Happy Christmas von John Lennon ist auf jeden Fall genial. Den Swing Klassiker „Baby It's Cold Outside“ möchte ich auch noch erwähnen.*

*Tino Z: „Merry Christmas Everybody“ von Slade*

*Tino Z, welche Hits und Longseller erwarten den Zuhörer am 17. Dezember?*

*Es sei nur soviel verraten, dass unter anderem „Ring of Fire“ von Johnny Cash und „I won't back down“ vom unvergessenen Tom Petty zu hören sein werden.*

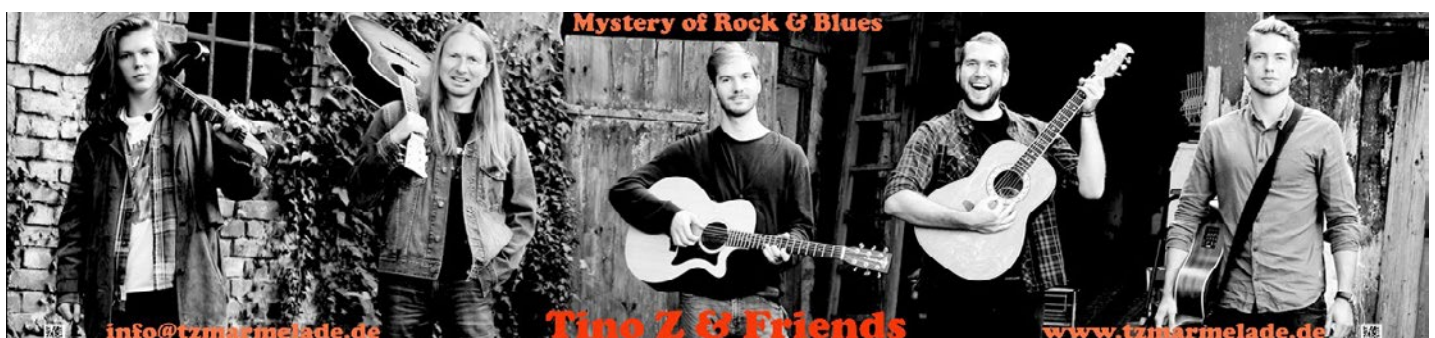
*Tino Z, in welchen Tanzformationen spielst Du sonst auf?*

*Im Moment bin ich viel mit meinem Trio „Tino Z und das große W“, Solo, oder im Duo mit meinem Sohn Clemens unterwegs. Und ich baue mir gerade ein kleines Side Project mit der Violinistin Maike Virk auf. Über Langeweile kann ich auf jeden Fall nicht klagen.*

*Danke Jungs für Eure Zeit. Probt fleißig und poliert Eure Saiten.*

Interview: Francis Mohr

Termin: 3. Advent, 17.12.2017, 14 Uhr in unserer Bibliothek





**NEU in unserem Bestand (Kauf)****ZEITSCHRIFTEN**

**Finanztest 11/2017: Immobilie vererben – Wann Schenken besser ist:** Steuerfragen und Streitfälle lösen

Weitere Themen: **Kreditkarten** – Günstige Karten für zu Hause und Reisen; **Lebensversicherung** – Millionen Kunden werden verkauft; **Rentenfonds** – Zinswende? So sind Sie gewappnet; **Riester-Bausparen** – Nutzen Sie die Förderung fürs Haus; **Nach der Reform** – Was die gesetzliche Pflegekasse zahlt; Sparen bei der **Autoversicherung** in 10 Schritten

**Stiftung Warentest 11/2017: Vor Einbruch schützen** – im Test:

Alarmanlagen, Fenstersicherungen, Türschlösser und Tresore  
 Weitere Themen: **Smartphones**; **Digitalpianos**; **Soundbars**; **Zahnbürsten**; **Hypnose**; **Autokindersitze**; **Versandapotheken** – Gute Preise, aber oft schlechte Beratung; **Nüsse** – Hasel- und Walnüsse im Schadstoff-Check; **Hausrat versichern** – Besondere Regeln für Wertsachen

**Gartenfreund 11/2017: Historische Zierpflanzen**

Weitere Themen: **Naturnahes Gärtnern** – Insekten und Co. Im Winter; Gartenküche – Kaffee von der Fensterbank; **Kleingartenwesen** – Der richtige Rahmen: Pflege des Rahmegrüns

**Geo 11/2017: Wüste Lut** – Eine Geo-Expedition entdeckt den heißesten Ort der Erde. Wieso gibt es dort Leben?

Weitere Themen: **E-Autos** – Wie gut können Akkus sein?; **Hypochondrie** – Krank vor Angst vor dem Kranksein; **Herero** – Ein Volk verklagt Deutschland; **Tier-Experiment** – Als Delfine sprechen lernen sollten

**Mosaik (503) – Mit den Abrafaxen durch die Zeit: Luther und der Reichstag zu Worms**

**Lustiges Taschenbuch (499): Walt Disney – Der Kolumbusfalter kehrt zurück**

**Rückblick**

Am **25.10.2017** waren Schüler der Klasse 5a unserer Oberschule mit ihrer Deutschlehrerin Frau Missbach und am **07.11.2017** Schüler der Klasse 5b mit ihrem Deutschlehrer Herrn Wittber bei uns. Wir stellten unser Angebot aller Medienarten vor -

aber diesmal stand das **Hörbuch** im Vordergrund – womit man das **Zuhören können** gut schulen kann. Erzählungen oder Sachwissen auf CD sind sehr beliebt. So machten wir auf die Serie „**Abenteuer & Wissen**“ aufmerksam, die selbst von Erwachsenen gern entliehen wird. Nähere Vorstellung zum Thema Erfindungen:

Die ehrgeizige Erfindung der elektrischen Glühlampe 1879 von Thomas Alva Edison veränderte das Leben der Menschen.

Die Serie „**Geolino Extra**“ berichtet von Zufallserfindungen – so das Porzellan durch Friedrich Böttger.

Dann wurden Überlegungen angestellt – wie die Zukunft wohl in 50 Jahren aussehen könnte – werden immer mehr Roboter in unser Leben eingreifen?

Die Schüler recherchierten anschließend am PC, welche Medien in unserem Bestand vorhanden sind – nach verschiedenen Gesichtspunkten: Schlagwörter, Systematik, Interessenkreis, Wörter im Text, Wörter im Titel, Personen (Schriftsteller), Titel der ME oder auch nach Serien. So ist das Auffinden der Medien in den Regalen leicht möglich.

Heidrun Haschke  
 Gemeindebibliothek

Bitte beachten Sie, dass die Bibliothek & Information **vom 27.12.2017 bis 30.12.2017 geschlossen** bleibt.

**DRK ORTSGRUPPE KREISCHA****DRK Blutspendetermine 2017**

nächster Termin: **06. Dezember 2017**  
**14:30 Uhr – 18:30 Uhr**  
 Schule Kreischa



Informationen und weitere Termine erhalten Sie kostenlos über unser Servicetelefon (0800) 1149411 oder unter [www.blutspende.de](http://www.blutspende.de).

## TERMINE DER MÜLLENTSORGUNG

### Gelbe Säcke

Kreischa mit Ortsteilen: Freitag, den **01.12., 15.12.2017**  
12.01., 26.01.2018  
Samstag, den **30.12.2017**

### Restabfall

Kreischa mit Ortsteilen: Mittwoch, den **13.12.2017**  
10.01., 24.01.2018  
Donnerstag, den **28.12.2017**

### Bioabfall

Kreischa mit Ortsteilen: Mittwoch, den **06.12., 13.12.,**  
**20.12.2017**  
10.01., 17.01., 24.01.,  
31.01.2018  
Donnerstag, den **28.12.2017,**  
04.01.2018

### Papiertonne 240-Liter (Blaue Tonne)

Kreischa mit Ortsteilen: Mittwoch, den **13.12.2017**  
Mittwoch, den 10.01.2018

### Papiertonne 1.100-Liter-Rollcontainer

Kreischa mit Ortsteilen: Mittwoch, den **06.12., 13.12.,**  
**20.12.2017**  
10.01., 17.01., 24.01.,  
31.01.2018  
Donnerstag, den **28.12.2017, 04.01.2018**

### Hinweis:

**Die Bereitstellung zur Abholung hat für jede Art der Tonne einschließlich der gelben Säcke bis 06:00 Uhr zu erfolgen.**

### Ansprechpartner:

Gebührenveranlagung: **Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal (ZAOE)**  
Meißner Straße 151a  
01445 Radebeul  
Telefon: (0351) 40404-328  
E-Mail: [info@zaoe.de](mailto:info@zaoe.de)  
Internet: [www.zaoe.de](http://www.zaoe.de)

Entsorgung Gelbe Säcke: **Kühl Entsorgung und Recycling GmbH & Co. KG**  
Niederlassung Heidenau  
Hauptstraße 100  
01809 Heidenau  
Telefon: (03529) 5040-0  
Fax: (03529) 5040-30  
E-Mail:  
[kuehl.heidenau@kuehl-gruppe.de](mailto:kuehl.heidenau@kuehl-gruppe.de)

### Entsorgung:

**Becker Umweltdienste GmbH**  
Betriebsstätte Freital  
Sachsenplatz 3  
01705 Freital  
Service-Hotline zum Ortstarif:  
(0800) 3304516  
Telefon: (0351) 64400-0  
Fax: (0351) 64400-24

## Öffnungszeiten über Jahreswechsel

### Geschäftsstelle:

**bis 22. Dezember und 27. bis 29. Dezember wie gewohnt geöffnet**

### Wertstoffhöfe:

**am 23. Dezember geschlossen; 27. bis 30. Dezember wie gewohnt geöffnet**

**Das gilt auch für das Humuswerk in Freital (RETERRA Freital GmbH & Co. KG).**

### Unvollständig geleerte Abfallbehälter im Winter müssen nicht sein

Minusgrade lassen nasse Abfälle im Behälter festfrieren. Um das zu verhindern, sollten die Restabfälle in verschlossenen Kunststofftüten entsorgt werden. Bioabfälle sollten am besten in Zeitungspapier eingewickelt oder in Papiertüten entsorgt werden – die Verwendung von Kunststofftüten ist nicht erlaubt.

Materialien aus Papier und Pappe saugen zusätzlich die Feuchtigkeit auf. Zudem kann der Behälterboden mit Zeitungen ausgelegt werden. Gegen Anfriern des Behälterdeckels kann Pappe dazwischen gelegt werden.

Wer sicher gehen will, dass seine Tonne problemlos geleert werden kann, sollte kurz vor der Leerung prüfen, ob der Inhalt locker in der Tonne liegt. Falls nicht, muss er von der Tonnenwand gelöst werden. Den Müllwerkern ist dies aus hygienischen und zeitlichen Gründen nicht möglich.

Weiterhin sollte keine heiße Asche in den Restabfallbehälter gefüllt werden, denn heiße Asche haftet am Behälter an und kann ihn beschädigen. Die Asche muss ausgekühlt sein und in einem geschlossenen Behälter oder in einer Tüte entsorgt werden. Eine gebührenfreie Nachholung der Leerung oder Gebührenminderung bei unvollständig entleerten Behältern ist satzungsrechtlich nicht möglich.

*Glatte und nicht geräumte Straßen, das Entsorgungsfahrzeug hat Probleme – der Abfallbehälter wird nicht geleert. Was tun?*

### Restabfall

Wenn es die Witterung zulässt, wird eine zeitnahe Entleerung nachgeholt. Der Behälter sollte wenn möglich am Straßenrand solange stehen bleiben. Ist eine Nachentsorgung aufgrund der Witterung nicht möglich, sollte ein ZAOE-Restabfallsack genutzt werden. Dieser kann dann zur nächsten möglichen Leerung neben die Tonne gestellt werden. Der Sack ist für 3,50 € in der Stadt- und Gemeindeverwaltung, auf den Wertstoffhöfen des Verbandes und in der ZAOE-Geschäftsstelle erhältlich.

### Bioabfall

Da die Bioabfallbehälter wöchentlich geleert werden, gibt es keine Nachentsorgung. Der Behälter sollte wieder auf das Grundstück zurückgenommen und zum nächsten Termin zur Entleerung bereitgestellt werden. Grünabfälle können ganzjährig auf den ZAOE-Wertstoffhöfen angeliefert werden.

### Papier und Pappe

Wenn es die Witterung zulässt, wird eine zeitnahe Entleerung nachgeholt. Der Behälter sollte wenn möglich am Straßenrand solange stehen bleiben. Ist eine Nachentsorgung aufgrund der Witterung nicht möglich, sollten Papier und Pappe auf dem Grundstück zwischengelagert werden. Jederzeit ist eine gebührenfreie Abgabe auf einem ZAOE-Wertstoffhof möglich.

### Verpackungen

Bei der Abholung der gelben Säcke / Entleerung der gelben Tonnen gibt es keine Nachentsorgung. Diese sollten auf dem Grundstück zwischengelagert werden. Jederzeit ist eine gebührenfreie Abgabe auf einem ZAOE-Wertstoffhof möglich.

Geschäftsstelle des ZAOE

Tel.: (0351) 404 04 50, [info@zaoe.de](mailto:info@zaoe.de), [www.zaoe.de](http://www.zaoe.de)

## BEKANNTMACHUNG WASSERVERSORGER

### Achtung, bitte ausschneiden!



Die Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH (WVGmbH) informiert:

### Winterfestmachung in der Wasserversorgung

Durch Unachtsamkeit und Fahrlässigkeit können im Winterhalbjahr Frostschäden an der Hausinstallation auftreten. Über geborstene Leitungen kann vielfach unbemerkt über die Messeinrichtung erfasstes und damit kostenpflichtiges Wasser **ungenutzt** abfließen.

Hinzu kommen Aufwendungen für notwendige Reparaturen und ggf. die Beseitigung der Wasserschäden.

Wir fordern alle Grundstückseigentümer und Mieter auf, die nachfolgenden Hinweise zu beachten:

1. Bei Frostgefahr Türen und Fenster in der Nähe von Wasserleitungen sowie Wasserzähleranlagen schließen und erforderlichenfalls sofort instand setzen.
2. Freiliegende Leitungen, Wasserzähler- und Abstellschächte an ungeschützten Stellen mit nicht aufsaugendem Material abdecken und isolieren.
3. Wasserleitungen und Wasserzähler in nicht frostfreien Räumen schützen.
4. Sommerleitungen sowie im Winter nicht benötigte frostgefährdete Leitungen sind zu entleeren.
5. Straßenkappen der Hausanschlüsse sollten im eigenen Interesse durchgängig eis- und schneefrei gehalten werden.
6. Bei eingefrorenen Leitungen im Haus (Kundenanlage) ist mit dem Auftauen ein Installationsunternehmen zu beauftragen, welches im Installateurverzeichnis der Gesellschaft eingetragen ist.
7. Eingefrorene Wasserzähler und Hausanschlüsse sind unverzüglich unter der Servicenummer 035202 510421 zu melden.
8. Weitere Informationen können dem Internet unter [www.wvvgmbh.de](http://www.wvvgmbh.de) entnommen werden.

Freital, 28.10.2017

## BEREITSCHAFTSDIENST WASSERVERSORGUNG

Wasserversorgung Kreischa: Tel. 0172/2705019

Abwasserentsorgung/Klärwärter: Tel. 0172/3507605 oder 035206/22994

Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH

für die Ortsteile Bärenklause, Kautzsch, Babisnau und Sobrigau: Tel. 035202/510421

## BEREITSCHAFTSDIENSTE ÄRZTE

### Kassenärztlicher Notdienst für den medizinischen Versorgungsbereich Kreischa

Die Vermittlung des kassenärztlichen Notdienstes erfolgt über folgende Rufnummer:  
**Tel. 116 117**

Internet: [www.kvs-sachsen.de](http://www.kvs-sachsen.de)

Mo., Di., Do. 19:00 - 07:00 Uhr des darauffolgenden Tages  
Mi., Fr. 14:00 - 07:00 Uhr des darauffolgenden Tages  
Sa., So., Feiertag 07:00 - 07:00 Uhr des darauffolgenden Tages

Bei akuten lebensbedrohlichen Zuständen und Unfällen muss weiterhin die Feuerwehr- und Rettungsleitstelle unter **Tel. 112** benachrichtigt werden.

**Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen**  
Internet: [www.zahnaerzte-in-sachsen.de](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de)

### Physiotherapie

**Katharina Richter, Tel. (035206) 21846, Lungkwitzer Straße 15**  
Mo. und Mi. 07:00 - 18:00 Uhr  
Di. und Do. 07:00 - 15:00 Uhr  
Fr. 07:00 - 16:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

**Sport- und Physiotherapiepraxis Eva-Kathrin Frenzel  
Am Mühlgraben 5, Tel. (035206) 309504, Fax (035206) 309506**  
Mo. bis Do. 08:00 - 20:00 Uhr  
Fr. 08:00 - 14:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

**Praxis für Physiotherapie Kerstin Scholze  
Spitzbergstraße 28, OT Lungkwitz, Tel. (035206) 261580**  
Mo. und Fr. 09:00 - 18:30 Uhr  
Di., Mi., do. 09:00 - 15:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

Anmeldungen bitte ausschließlich telefonisch

### Pflegedienst

**advita Pflegedienst GmbH, Niederlassung Kreischa**  
Haußmannplatz 4, 01731 Kreischa

**Tel. (035206) 399477**  
**Fax (035206) 399489**  
**E-Mail: [kreischa@advita.de](mailto:kreischa@advita.de)**

**Seniorenzentrum AGO Kreischa**  
Dresdner Straße 4 - 6 (Rittergut), 01731 Kreischa

Beratungszeiten für Interessenten im Seniorenzentrum  
werktags 08:00 - 17:00 Uhr  
bzw. nach vorheriger Vereinbarung

**Tel. (035206) 3974-0**  
**Fax (035206) 3974-920**  
**E-Mail: [info@ago-kreischa.de](mailto:info@ago-kreischa.de)**

### Sprechstunde der Zahnärzte

**Dr. Lohse, Tel. (035206) 21631**

Mo. 08:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 19:00 Uhr  
Di. 08:00 - 13:00 Uhr  
Mi. 07:30 - 12:00 Uhr und 13:00 - 16:30 Uhr  
Do. 07:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 18:00 Uhr  
Fr. 07:00 - 12:00 Uhr  
und nach Vereinbarung

**Praxis Dr. Wittig, Tel. (035206) 21239**

Mo. 08:00 - 13:00 Uhr  
Di. 08:00 - 12:30 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr  
Mi. nach Vereinbarung  
Do. 08:00 - 12:30 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr  
Fr. 08:00 - 13:00 Uhr

### Sprechstunde der Ärzte

**Dr. Querengässer, Tel. (035206) 22865**

Mo. - Fr. 07:00 - 11:00 Uhr  
Mo. und Do. 15:30 - 18:00 Uhr

Die **Praxis von Dr. Querengässer** bleibt vom **27.12.2017 bis 29.12.2017** geschlossen. In dieser Zeit ist die Praxis von Frau Raudoniené geöffnet.

Wir wünschen allen Patienten und Patientinnen ein besinnliches Weihnachtsfest und alles alles Gute für das neue Jahr.

**Frau Raudoniené, Tel. (035206) 21275**

Sprechstunde für akut erkrankte Patienten ohne Termin  
Mo. - Fr. 08:00 - 09:00 Uhr  
Sprechstunde nach vorheriger Terminvereinbarung  
Mo. - Fr. 09:00 - 12:00 Uhr  
Di. und Do. 15:00 - 18:00 Uhr

Die **Praxis von Frau Raudoniené** bleibt vom **18.12.2017 bis 22.12.2017** geschlossen. In dieser Zeit ist die Praxis von Herrn Dr. Querengässer geöffnet.

### Psychotherapie

**Dipl.-Psych. Zetzsche, Tel. (035206) 393093**  
**Dipl.-Psych. Semmoudi, Tel. (035206) 398972**

### Hebamme

**Kristin Göpfert, Tel. 035206/21084**  
Kurse und Termine nach Absprache

# APOTHEKEN-DIENSTBEREITSCHAFT DEZEMBER 2017



Landapotheken im **wöchentlichen** Wechsel von montags 8 Uhr bis montags 8 Uhr

04.12. – 10.12.2017	Müglitz-Apotheke, Glashütte	01.01.2018	Berg-Apotheke, Possendorf
11.12. – 17.12.2017	Dippold-Apotheke, Dippoldiswalde	02.01.2018	Löwen-Apotheke, Dippoldiswalde
18.12. – 23.12.2017	Löwen-Apotheke, Dippoldiswalde	03.01.2018	Heide-Apotheke, Dippoldiswalde
24.12.2017	Heide-Apotheke, Dippoldiswalde	05.01.2018	Stern-Apotheke, Schmiedeberg
25.12.2017	Müglitz-Apotheke, Glashütte	06.01 – 07.01.2018	Apotheke am Kohlau, Geising
26.12.2017	Dippold-Apotheke, Dippoldiswalde		Apotheke am Wilisch, Kreischa
27.12. – 30.12.2017	Stern-Apotheke, Schmiedeberg		
31.12.2017	Apotheke am Kohlau, Geising		
	Flora-Apotheke, Klingenberg		

**Notdienst Freital und Umgebung** im **täglichen** Wechsel jeweils von 8:00 Uhr bis 8:00 Uhr

01.12., 16.12., 31.12.	Stadt-Apotheke Freital, Dresdner Straße 229, Tel. (0351) 641970	09.12., 24.12.2017, 08.01.2018	Sidonien-Apotheke Tharandt, Roßmählerstraße 32, Tel. (035203) 37436
02.12., 17.12.2017, 01.01.2018	Windberg-Apotheke Freital, Dresdner Straße 209, Tel. (0351) 6493261	10.12., 25.12., 26.12., 10.01.2018	Löwen-Apotheke Wilsdruff, Markt 15, Tel. (035204) 48049
03.12., 18.12.2017, 02.01.2018	Apotheke im Gutshof Freital, Gutshof 2, Tel. (0351) 6585899	11.12.2017, 09.01.2018	Wilandes-Apotheke Wilsdruff, Nossener Straße 18a, Tel. (035204) 274990
04.12., 19.12.2017, 03.01.2018	Central-Apotheke Freital, Dresdner Straße 111, Tel. (0351) 6491508	12.12., 27.12.	Raben-Apotheke Rabenau, Nordstraße 1, Tel. (0351) 6495105
05.12., 20.12.2017, 04.01.2018	Glückauf-Apotheke Freital, Dresdner Straße 58, Tel. (0351) 6491229	13.12., 28.12.	St. Michaelis Apotheke Mohorn, Freiberger Straße 79, Tel. (035209) 29265
06.12., 21.12.2017, 05.01.2018	Stern-Apotheke Freital, Glückauf-Straße 3, Tel. (0351) 6502906	14.12., 29.12.	Grund-Apotheke Freital, An der Spinnerei 8, Tel. (0351) 6441490
07.12., 22.12.2017, 06.01.2018	Markt-Apotheke Freital, Wilsdruffer Straße 52, Tel. (0351) 65851700	15.12., 30.12.	Bären-Apotheke Freital, Dresdner Straße 287, Tel. (0351) 6494753
08.12., 23.12.2017, 07.01.2018	Apotheke Kesselsdorf, Steinbacher Weg 11, Tel. (035204) 394222		

**Ebenfalls gut von Kreischa aus zu erreichen Notdienst Dresden** im **täglichen** Wechsel, Wochentags von 18:00 Uhr bis 8:00 Uhr, Sonnabends von 12:00 Uhr bis 8:00 Uhr, Sonntags von 8:00 Uhr bis 8:00 Uhr

02.12., 31.12.	Lockwitztal-Apotheke, Niedersedlitzer Platz 14, 01259 Dresden, Tel. (0351) 2031080	16.12.	Igel-Apotheke, Stephensonstraße 54, 01257 Dresden, Tel. (0351) 2050800
10.12.	Apotheke Prohlis im Gesundheitszentrum, Georg-Palitzsch-Straße 12, 01239 Dresden, Tel. (0351) 2864135	22.12.	Apotheke im Kaufpark, Dohnaer Straße 246, 01239 Dresden, Tel. (0351) 289110
13.12.	Apotheke Niedersedlitz, Sachsenwerkstraße 71, 01257 Dresden, Tel. (0351) 2015674	26.12.	Apotheke im Stadtteilzentrum Prohlis, Jacob-Winter-Platz 13, 01239 Dresden, Tel. (0351) 2850868
14.12.	Herz-Apotheke Prohlis, Herzberger Straße 18, 01239 Dresden, Tel. (0351) 2850843	29.12.	Ring-Apotheke, Reicker Straße 80, 01237 Dresden, Tel. (0351) 2844164
15.12.	Apotheke Leuben, Zamenhofstraße 65, 01257 Dresden, Tel. (0351) 2031640		

**(Alle Angaben ohne Gewähr)**

## GEBURSTAGSGRÜSSE



### *Advent*

*Es treibt der Wind im Winterwalde  
die Flockenherde wie ein Hirt  
und manche Tanne ahnt wie balde  
sie fromm und lichterheilig wird.  
Und lauscht hinaus: den weißen Wegen  
streckt sie die Zweige hin - bereit  
und wehrt dem Wind und wächst entgegen  
der einen Nacht der Herrlichkeit.*

Rainer Maria Rilke

### Wir gratulieren

#### **zum 90. Geburtstag**

Frau Herta Walther aus Kreischa am 16. Dezember  
Frau Ilse Schulze aus Kreischa am 24. Dezember  
Frau Rosa Bressler aus Kreischa am 06. Januar

#### **zum 80. Geburtstag**

Herrn Udo Sakalowski aus Quohren am 15. Dezember  
Frau Herta Naujoks aus Kautzsch am 31. Dezember  
Herrn Joachim Marx aus Quohren am 08. Januar  
Frau Dr. Ingrid Winderlich aus Sobrigau am 09. Januar

#### **zum 75. Geburtstag**

Frau Gerda Thieme aus Bärenklause am 13. Dezember  
Frau Christine Wohllebe aus Lungkwitz am 25. Dezember  
Herrn Claus Colditz aus Kreischa am 31. Dezember

#### **zum 70. Geburtstag**

Herrn Dietmar Frömmel aus Theisewitz am 15. Dezember  
Herrn Dr. Adolf Knörrich aus Saida am 16. Dezember  
Herrn Klaus Herrmann aus Gombsen am 24. Dezember

**Einen angenehmen Geburtstag  
wünschen Ihnen, liebe Jubilare,**

**Ihr Bürgermeister, Ihr Gemeinderat und die Redaktion  
Ihres Kreischaer Boten mit der Druckerei Blume**

# VERANSTALTUNGEN IN UND UM KREISCHA

Datum	Uhrzeit	Veranstaltungsort/Treff	Veranstalter / Veranstaltungen
02.12.2017	16:00 Uhr	OT Kleincarsdorf	Kleincarsdorf 1216 e.V. – 4. Straßenweihnacht
03.12.2017	13:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel Herren I : SV Hermsdorf
05.12.2017	15:00 Uhr	Freudenbergs Gaststätte, Eugen- Bracht-Straße 30, 01219 Dresden	Wandergruppe Dr. Wolfgang Göbel – Jahresabschlussfeier
06.12.2017	13:00 Uhr	Bushaltestelle Am Mühlgraben, Kreischa	Kreischaer Kulturnachmittag – Adventsfahrt nach Heidersdorf im Erzgebirge
09.12.2017	09:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel E-Junioren II : Höckendorfer FV 1.
10.12.2017	12:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel A-Junioren : LSV Gorknitz
10.12.2017	19:00 Uhr	Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Kunst- und Kulturverein „Robert Schumann“ Kreischa e.V. – Weihnachtskonzert mit dem Chor des KKV
13.12.2017	14:00 Uhr	Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Kreischaer Kulturnachmittag – Weihnachtsfeier der Senioren
16.12.2017 und 17.12.2017	10:00 bis 18:00 Uhr	Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	MEC Kreischa e.V. – Modellbahnausstellung
16.12.2017 und 17.12.2017	14:00 bis 19:00 Uhr	Freifläche Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Gemeinde Kreischa – Advent am Vereinshaus
16.12.2017	14:00 bis 17:00 Uhr	Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Bürgerstiftung Kreischa „Wir sind Kreischa!“ – Bürgerweihnacht mit Bastelangebot für die Kleinen
17.12.2017	09:30 Uhr	Kirche zu Kreischa	Kirchgemeinde Kreischa – Musikalischer Gottesdienst mit Werken von Georg Philipp Telemann
17.12.2017	14:00 Uhr	Bibliothek Kreischa, Vereinshaus, Haußmannplatz 8	Gemeindebibliothek – Konzert „Mystery of Rock & Blues“
17.12.2017	16:00 Uhr	Freifläche Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Gemeinde Kreischa – Besuch des Weihnachtsmannes
20.12.2017	16:00 bis 18:00 Uhr	Schule Kreischa, Kirchweg 1a-c	Oberschule Kreischa – Weihnachtsmarkt
20.12.2017	18:30 Uhr	Kirche zu Kreischa	Oberschule Kreischa – Weihnachtskonzert
24.12.2017	10:00 Uhr	Wanderkarte im OT Quohren	Quohrener Leben e.V. – Traditionelle Wanderung mit Wildfütterung zur Quohrener Kipse
28.12.2017	10:00 Uhr	Kreischa, Haußmannplatz	Wandergruppe Dr. Wolfgang Göbel – Wanderung „Weihnachtsüberraschungswanderung“
<b>2018 / 2018 / 2018 / 2018 / 2018 / 2018 / 2018 / 2018 / 2018</b>			
09.01.2018	09:00 Uhr / 09:40 Uhr	Bushaltestelle Am Mühlgraben / Haltestelle Liebstädter Straße	Wandergruppe Dr. Wolfgang Göbel – Wanderung „In Dresden – von Gruna nach Laubegast und Kleinzschachwitz“
10.01.2018	14:00 Uhr	Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Kreischaer Kulturnachmittag „Flache in 3D“
13.01.2018		Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Kunst- und Kulturverein „Robert Schumann“ Kreischa e.V. – Tanzball
13.01.2018	17:00 Uhr	Sportplatz Lungkwitz	OFW Lungkwitz - traditionelles Neujahrfeuer
24.01.2018	14:00 Uhr	Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Kreischaer Kulturnachmittag „Ein Spaziergang durch Witten- berg im Lutherjahr“
27.01.2018	14:00 Uhr	Vereinsräume Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	Skatturnier
02.02.2018	16:00 bis 19:00 Uhr	Oberschule Kreischa, Kirchweg 1a-c	Oberschule Kreischa – Tag der offenen Tür mit Vorstellung regionaler Firmen

DEZEMBER

JANUAR

FEB.

# VERANSTALTUNGEN IN UND UM KREISCHA

	Datum	Uhrzeit	Veranstaltungsort/Treff	Veranstalter / Veranstaltungen
<b>FEBRUAR</b>	03.02.2018	20:00 Uhr	Alter Gasthof Lungkwitz, Saal	Karnevalsclub Lungkwitz e.V. – Faschingsveranstaltung mit Disco „Liesel“
	10.02.2018	20:00 Uhr	Alter Gasthof Lungkwitz, Saal	Karnevalsclub Lungkwitz e.V. – Faschingsveranstaltung mit Disco „Musikbox“
	11.02.2018	14:00 bis 17:00 Uhr	Alter Gasthof Lungkwitz, Saal	Karnevalsclub Lungkwitz e.V. – Kinderfasching
	14.02.2018	14:00 Uhr	Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Kreischaer Kulturnachmittag
	17.02.2018	20:00 Uhr	Alter Gasthof Lungkwitz, Saal	Karnevalsclub Lungkwitz e.V. – Faschingsveranstaltung mit Disco „Musikbox“
<b>MÄRZ</b>	24.02.2018	20:00 Uhr	Alter Gasthof Lungkwitz, Saal	Karnevalsclub Lungkwitz e.V. – Faschingsveranstaltung mit Disco „DJ Merio“
	28.02.2018	14:00 Uhr	Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Kreischaer Kulturnachmittag
	03.03.2018	09:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel E-Junioren 2 : SpG Hennersdorf/Schmiedeberg
	03.03.2018	10:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel E-Junioren 1 : SV Birkwitz-Pratzschwitz
	03.03.2018	12:00 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel C-Junioren : SpG Graupa/Wehlen/Wesenitz
	03.03.2018		Alter Gasthof Lungkwitz, Saal	Karnevalsclub Lungkwitz e.V. – Jubiläumsveranstaltung für Vereine und Sponsoren
	04.03.2018	10:00 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel B-Junioren : SC Einheit Bahratal-Berggießhübel
	10.03.2018	09:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel E-Junioren 1 : FV Blau-Weiß Stahl Freital 2
	10.03.2018	10:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel D-Junioren : FSV Dippoldiswalde
	11.03.2018	10:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel C-Junioren : Heidenauer SV
	14.03.2018	14:00 Uhr	Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Kreischaer Kulturnachmittag
	17.03.2018	09:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel E-Junioren 2 : SV Pesterwitz 3.
	18.03.2018	10:00 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel B-Junioren : SpG Seifersdorf/Höckendorf/Rabenau
	24.03.2018	13:00 Uhr	Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Anglerverein „Kreischa und Umgebung“ e.V. – Mitgliederversammlung
	25.03.2018	12:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel Herren II : BSG Stahl Altenberg2./TSV Bärenstein
25.03.2018	15:00 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel Herren I : SG Empor Possendorf 2	
27.03.2018	19:00 Uhr	Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Heimat- und Fremdenverkehrsverein Kreischa e.V. – Mitgliederversammlung	
<b>APRIL</b>	28.03.2018	14:00 Uhr	Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Kreischaer Kulturnachmittag
	11.04.2018	14:00 Uhr	Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Kreischaer Kulturnachmittag
	14.04.2018	09:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel E-Junioren 1 : SG Empor Possendorf 2
	14.04.2018	10:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel D-Junioren : SG Kesselsdorf
	15.04.2018	10:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel C-Junioren : Hartmannsdorfer SV Empor



Datum	Uhrzeit	Veranstaltungsort/Treff	Veranstalter / Veranstaltungen
21.04.2018	09:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel E-Junioren 2 : TSV Seifersdorf
22.04.2018	15:00 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel Herren I : SG Weissig 1
25.04.2018	14:00 Uhr	Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8	Kreischaer Kulturnachmittag
28.04.2018	09:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel E-Junioren 1 : Hainsberger SV 1.
28.04.2018	10:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel D-Junioren : SG Empor Possendorf 1
28.04.2018	12:00 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel C-Junioren : SpG 1. FC Pirna/Struppen
29.04.2018	10:00 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel B-Junioren : SV Struppen
29.04.2018	12:30 Uhr	Sportplatz Kreischa, Lungkwitzer Straße 18	TSV Kreischa e.V. – Heimspiel Herren II : SpG Glashütte/Reinhardtsgrimba/Schlottwitz

APRIL

(Änderungen vorbehalten)

Bitte teilen Sie uns Ihre Termine mit. Ihre Informationen senden Sie bitte an:  
 KreischaerBote@kreischa.de oder rufen an unter (035206) 209-90.

## KREISCHAER KULTURNACHMITTAGE

Vereinshaus Kreischa, Haußmannplatz 8

*Allen Seniorinnen und Senioren,  
 allen Freunden und Sponsoren wünschen wir  
 eine besinnliche Adventszeit,  
 ein friedliches und harmonisches Weihnachtsfest,  
 sowie Gesundheit, Zufriedenheit und Glück  
 für das Jahr 2018*

### Veranstaltungen im Monat Dezember 2017

**Mittwoch, den 13. Dezember 2017, 14:00 Uhr**  
 „Senioren-Weihnachtsfeier“

**Liebe Seniorinnen und Senioren des Gemeindeverbandes Kreischa!**

Wie schon zu einer schönen Tradition geworden, bereiten wir wieder eine zentrale Weihnachtsfeier vor. Dazu laden Sie unser Bürgermeister Herr Schöning und der Kunst- und Kulturverein „Robert Schumann“ Kreischa e.V. ganz herzlich ein. An festlich gedeckten Tischen können Sie sich Kaffee, Stollen und Knabberereien schmecken lassen. Eine Kindergruppe aus der Kita „Zwergenland am Wilischrand“

bringt Weihnachtsgrüße und mit einem musikalischen Programm sorgt Frau Vera Münzberger, Freital für weihnachtliche Stimmung.

Die anteiligen Kosten betragen pro Person: **5,00 €**

**Wir wünschen Ihnen einen schönen besinnlichen Nachmittag und freuen uns auf Ihren Besuch!**

**Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Ihre Voranmeldung!**

Sie können Ihre Eintrittskarte zum Kreischaer Kulturnachmittag am Mittwoch, dem 29. November 2017 erwerben oder bei Frau Büttner, Buchhandlung und Fahrradmarkt, Hauptstraße 8, 01731 Kreischa kaufen.

Auch eine telefonische Abmeldung ist möglich bei

Frau Ingrid Graf, Ruf: 035206-21177  
 Frau D. Konrad, Ruf: 035206-21693  
 per Mail: konrad.siegfried@arcor.de

**Die Weihnachtsfeier wird aus dem Haushalt der Gemeinde Kreischa und Sponsoren mitfinanziert. Dafür bedanken wir uns bei allen Spendern auf das Herzlichste!**

## Vorschau auf den Monat Januar 2018

**Mittwoch, den 10. Januar 2018, 14:00 Uhr**  
**„Flache in 3 D“**

Mit einem „*Paukenschlag*“ beginnen wir das neue Jahr. Der Kabarettist und Schauspieler Peter Flache aus Maxen ist unser Gast. Näheres lesen Sie dazu im Artikel in diesem Boten.

Eintritt: **5,00 €**  
 Veranstalter: Kunst- und Kulturverein „Robert Schumann“ Kreischa e.V.

**Mittwoch, den 24. Januar 2018, 14:00 Uhr**  
**„Ein Spaziergang durch Wittenberg im Lutherjahr“**  
 Ein DIA-Vortrag von und mit Dr. Manfred Adamski, Gombsen.

Eintritt: **5,00 €**

## Busfahrt

**Adventsfahrt nach Heidersdorf im Erzgebirge**  
**am Mittwoch, dem 06. Dezember 2017, 13:00 Uhr**

Dorothea Konrad

## WANDERGRUPPE DR. WOLFGANG GÖBEL

### Wandern für Senioren und andere

**Dienstag, den 05.12.2017**  
**„Jahresabschlussfeier“**

Unsere Jahresabschlussfeier findet in Freudenbergs Gaststätte statt.

**Freudenbergs Gaststätte**  
 Eugen-Bracht-Straße 30  
 01219 Dresden

Beginn  
 15:00 Uhr

Anfahrt  
 Mit den Straßenbahnlinien 9 und 13;  
 Haltestelle Eugen-Bracht-Straße

Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung gebeten.

Organisatoren sind R. und H. Hartmann

**Donnerstag, den 28.12.2017**  
**„Weihnachtsüberraschungswanderung“**

Wir wandern im Kreischaer Revier (6 km, B).

Nach dem Mittagessen kann individuell weiter gewandert oder zurück gefahren werden.

Start  
 10:00 Uhr Haußmannplatz, Kreischa

Wanderleiter: U. Dietze

**Dienstag, den 09.01.2018**  
**„In Dresden – von Gruna nach Laubegast und Kleinzschachwitz“**

Vom Rothermundtpark wandern wir Richtung Osten zum Niedersedlitzer Flutgraben und weiter nach Laubegast, Mittagessen (7 km, A).  
 Danach geht es weiter zum Lockwitzbachweg und auf diesem nach Kleinzschachwitz (3 km, A).

Start  
 09:40 Uhr Straßenbahnhaltstelle Liebstädter Straße

Anfahrt

Li 86	ab Kreischa Am Mühlgraben	09:01 Uhr
	an Hp Dobritz	09:24 Uhr
Li 1	ab Hp Dobritz	09:26 Uhr
	an Liebstädter Straße	09:36 Uhr

Wanderleiter: S. und H. Kühnel

## KUNST- UND KULTURVEREIN „ROBERT SCHUMANN“ KREISCHA E.V.

### Einladung zum Kreischaer Kulturnachmittag:

10. Dezember 2017, 17:00 Uhr, Vereinshaus Kreischa,  
**WEIHNACHTLICHES CHORKONZERT**

Wir laden Sie ganz herzlich zum Weihnachtskonzert ins Vereinshaus ein. Es singt der Chor unseres Kulturvereins unter

Leitung von Nikolaus Flämig.  
 Unterstützt werden die Sängerinnen und Sänger von Instrumentalisten und weiteren Gästen.

Wir freuen uns auf einen vorweihnachtlichen Spätnachmittag...

Der Vorstand

Mittwoch 10. Januar 2018, 14 Uhr, Vereinshaus Kreischa,  
**FLACHE IN 3D**

... ein kabarettistischer Rundumschlag mit PETER FLACHE. Eine geballte Ladung unbegreiflicher Szenen, undichter Gedichte und liederlicher Lieder präsentiert der Kabarettist, Schauspieler und Autor Peter Flache. Er wirft einen schalkhaften Blick auf die Errungenschaften unserer Zeit und erzeugt damit allgemeine Heiterkeit. Werden Sie Augen- und Ohrenzeuge, wenn Flache aus einem Filtrat seiner Soloprogramme den Saal zum Lachen bringt.



## Ein Gespräch im Schloss Maxen

Wir hatten beim Schlossherren – genauer: bei einem der Schlossherren bzw. einer der Schlossfrauen – Peter Flache bereits vorausschauend Karten für eine der Weihnachtsvorstellungen im Schloss bestellt und wollten gern auch aus seinem literarischen Schaffen etwas kaufen. Natürlich geht das online, aber warum soll man denn die Versandgebühren zahlen, Maxen liegt ja direkt vor der Haustür. Peter Flache mailte zurück „*Am besten, sie rufen kurz vorher an und kommen mal ...*“ Genau so war's. Peter Flache öffnete die Tür und stand vor uns in der typischen Kleidung eines Schlossherren, in Arbeitssachen. Ein Schlossherr (Schloss Maxen mit-gekauft 2003) muss ständig und kräftig mit Pinsel, Kelle und allem was dazu gehört zupacken. Und die Besitzer-Gemeinschaft hat seit 2003 eine Menge gepackt.

*„Übrigens, Besitzer oder etwas besitzen ist nicht das gleiche wie Eigentümer sein. Besitzen kommt aus dem Mittelalter und verweist darauf, dass man auf etwas sitzt bzw. sitzen darf! Und so wurde es einem in Verantwortung übergeben, auf das man sich darum kümmere.“*

So klärte Flache die Besucher beim Rundgang zum Tag des offenen Denkmals auf. Und das Ergebnis der Maxener Kümmerer ist beeindruckend. Unterstützen kann man sie auf vielfältige Weise, z.B. durch Erwerb eines Notnagels. Für eine Spende erhält man eine „*Stiftungskarte*“ mit einem echten etwa 200 bis 300 Jahre alten handgeschmiedeten Nagel aus den Dielenbrettern des Maxener Schlosses. „*Jeder Nagel ist ein Unikat,*

*und natürlich verformt und rostig*“. Und ich frage mich, wer schon auf diese Dielen-Nägeln getreten ist. Die Gästeliste des Majors Serre und seiner Frau Friederike ist lang und mehr als beeindruckend.

Peter Flache ist aber nicht nur ein Schloss-Besitzer, er ist (ein sächsischer!) Kabarettist, Schauspieler und Autor. Er wurde 1969 in Dresden „*geborgen*“ (wie er selbst sagt), lernte Tischler und wechselte dann 1994 ins freiberufliche „*Kabarettfach*“.

Wer ihn noch nicht kennt, sollte die Gelegenheit am 10. Januar zum Kulturnachmittag im Vereinshaus nutzen. Die Liste seiner Soloprogramme, Biertheaterstücke (Radeberger Biertheater), Kooperationen, Bücher und CD bzw. DVD ist lang. Wir saßen also mit Peter Flache im Sonnenschein auf der Gartenbank und hielten ihn (sichtbar) von der Arbeit ab. Nachdem wir Literarisches („*Es ist angedichtet – neue Reimsuchungen*“; „*Flaches Dichtmasse – Gedichte zum Verfüllen von Zeiträumen*“ ...) erstanden hatten, mussten wir es doch zumindest versuchen, P.F. für einen Kulturnachmittag zu gewinnen. Und so entstand nach kurzem Gedankenaustausch der konkrete Termin 10. Januar 2018.

Lieber P.F., wir bedanken uns für diese unkomplizierte und zupackende Art. Wir freuen uns ganz besonders, mit „*Flache in 3D*“ in die Kreischeaer Kulturnachmittage 2018 starten zu können!

Inge und Manfred Adamski

## QUOHRENER LEBEN E.V.

*Der schöne Sommer ging von hinnen,  
der Herbst, der reiche, zog ins Land.  
Nun weben all die guten Spinnen  
So manches schöne Festgewand.*

Wilhelm Busch

Es ist bereits eine gute Tradition, dass unser Verein im Oktober eine Herbstwanderung rund um Quohren organisiert. Dieses Jahr trafen sich am 15.10.2017 bei herrlichem Wetter 21 Wanderfreudige, um Fuchsens Linde zu „*erklimmen*“.

Die spätsommerlichen Temperaturen brachten uns beim Aufstieg ganz schön zum Schwitzen. Unterwegs konnten wir immer mal wieder innehalten, um die herrliche Farbenpracht, in der



sich der Herbst präsentierte, zu bewundern. Auch für die kleineren Wanderer gab es neben Rehen und riesigen Schirmpilzen viel Interessantes in der Natur zu entdecken.

Am Ziel angekommen, genossen wir bei Kaffee und Kuchen die tolle Sicht, die bis in die Böhmisches Schweiz reichte.



## RASSEGEFLÜGELZUCHTVEREIN POSSENDORF U. UMGEBUNG E.V.

### 92. Rassegeflügelausstellung

**24. gemeinsame Schau der Rassegeflügel- und  
Rassekaninchenzüchter  
in der Sporthalle Hänichen (Gemeinde Bannewitz)**

**Sonnabend, dem 06. Januar 2018 von 9 – 17 Uhr und  
Sonntag, dem 07. Januar 2018 von 9 – 16 Uhr**

Die Eintrittspreise sind, wie in den Vorjahren, unverändert:

2,- € für Erwachsene  
1,- € für Kinder  
die Familienkarte ist für 4,50 € erhältlich.

Alle Besucher bitten wir zu beachten, dass es im Sportplatz-  
gelände keine Parkmöglichkeiten gibt und auf dem Pulverweg  
Parkverbot besteht. Bitte nutzen Sie den Parkplatz auf der Bahn-  
hofstraße (Nähe Skateranlage) bzw. den oberen Teil des Pulver-  
weges zwischen B170 und Bahnhofstraße.



Noch ein Hinweis für unsere Kinder bis 12 Jahre: Spaßmirmir und  
Meister Klecks kommen auch in diesem Jahr wieder am Sonntag  
um 11 Uhr zu uns. Sie werden wieder mit Späßen, Raten und  
einem humorvollen Rundgang, auch an der Lostrommel vorbei,  
euch viel Freude bereiten.

R. Rühle  
Rassegeflügelzuchtverein Possendorf u. Umgebung e.V.

## MEC-KREISCHA E.V.

### Modellbahnausstellung

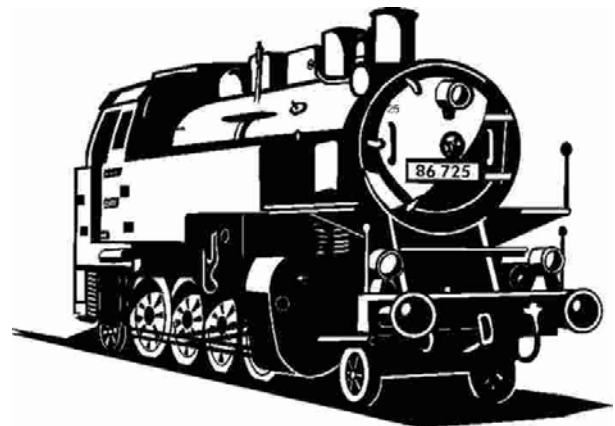
MEC-Kreischa e.V.

**16.12. und 17.12.2017**  
Vereinshaus Kreischa  
Geöffnet an beiden Tagen von 10 - 18 Uhr

Modellbahn in TT, H0, Spur O und Spur I sowie Gartenbahn  
5 Zoll Eisenbahn zum Mitfahren, Flugzeug- und Automodelle

**Sonderausstellung: 40 Jahre Einstellung Lockwitztalbahn**  
Bastelstraße  
Verkauf von Modellbahnartikeln

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



## DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND E.V.



**die lobby für kinder**

### Offenes Familienangebot im Kinderschutzbund – Programm Dezember

Wöchentlich findet im Familienzentrum des Deutschen Kinder-  
schutzbundes KV Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V. ein  
buntes Programm für Kinder und ihre Eltern oder Großeltern  
statt.

„In den wärmeren Jahreszeiten ist unser Spielmobil mit seinen  
Fahrzeugen und bunten Spielen für draußen auf Böhm's Wiese,  
in der Winterzeit und bei schlechtem Wetter verlagern wir das  
Angebot in unsere Räume“, so Barbara Stanja, Leiterin des  
Familienzentrums.

Das Angebot findet immer donnerstags, 15 - 17 Uhr statt. Familien  
können gemeinsam basteln, spielen, die Zeit verbringen, sich  
austauschen.

Das Programm für die Dezembertermine steht schon fest:

**07.12.2017:** Liebevolle Weihnachtskarten handgemacht!  
Lasst eurer Kreativität freien Lauf und gestaltet eure eigenen  
Weihnachtskarten!

**14.12.2017:** Wir basteln Weihnachtsbaumanhänger!

**21.12.2017:** Weihnachtsplätzchen naschen und traditionelle  
Weihnachtslieder singen...

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist  
kostenfrei.

Veranstaltungsort:  
Familienzentrum des Deutschen Kinderschutzbundes  
Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V.  
Weißeritzstraße 30  
01744 Dippoldiswalde

# HEIMAT- UND FREMDENVERKEHRSVEREIN KREISCHA E.V.

## Herbstputz 2017 in Gombsen

### Vielen Dank allen Beteiligten!

Am 28. Oktober 2017, noch vor dem Herbststurm „Herwart“ trafen sich Einwohner von Gombsen, um das Umfeld der zwei Dorfteiche in Ordnung zu bringen. Trotz Regen kamen 39 Einwohner, um zu helfen.

Es wurden Bäume, Sträucher und Hecken geschnitten. Nach organisatorischen Umlanungen konnte uns auch René Gärtner vom Bauhof mit einem Laubsauger-Multicar unterstützen, um die Blätter rechtzeitig zu sammeln. Die Gartenbauschule Kreiser und Stephan Hermann unterstützten uns mit ihrer Technik.

Wie immer wurde für die Verpflegung unserer fleißigen Helfer durch Grillmeister Kay Heger gesorgt. Frau Kühne, Frau Spindler und Frau Lorenz brachten uns Salate und Kuchen vorbei.

Die durchgeführte Pflege war dringend notwendig. Vielen Dank, dass so viele da waren.

Steffen Hentzschel



# MITTEILUNGEN DER KREISCHAER FEUERWEHR

Liebe Leserinnen und Leser,

da dachte ich, ich könnte meinen Bericht in diesem vorweihnachtlichen Boten etwas kürzer halten, da ja bereits unser Gemeindeführer ausführlich über die Einsätze am Sturmtag, dem 29.10.2017, berichtet (siehe Extra-Artikel). Aber denkst! Außerdem gab es noch sieben weitere Einsätze in unserem Berichtszeitraum.

Da waren zunächst am 20.10.2017 abends eine nicht genannte Anzahl von Kameraden aus sechs Ortswehren nach Alarmierung durch die Brandmeldeanlage der AGO ausgerückt. Die Ironie dabei war, dass dieser Einsatz durch die Feuerwehr selbst bei einem Ausbildungsdienst versehentlich ausgelöst wurde und dadurch der in der Leitstelle hinterlegte Ausrücke-Plan ausgelöst wurde.

Am Tag darauf, dem 21.10.2017 nachmittags, hatten 20 Kameraden aus zwei Ortswehren einen Einsatz auf der S 183 in der Höhe der Kläranlage. Dort war es zu einem Verkehrsunfall zweier PKW gekommen. Die Kameraden sicherten die Unfallstelle, banden die ausgelaufenen Betriebsmittel und unterstützten den Rettungsdienst bei der Betreuung der Verletzten.

Am Abend des 24.10.2017 rückten 16 Kameraden nach der Alarmierung aus, sie mussten für den Rettungsdienst auf der Possendorfer Straße eine Tür öffnen.

Über die Einsätze am 29.10.2017 lesen Sie ausführlich im Artikel des Gemeindeführers, aus dem Sie auch gut entnehmen können, wie und wann die Feuerwehren ihrer Aufgabe zur Gefahrenabwehr gerecht werden können und wann ein Verschieben einer Aufgabe eben aus diesem Grund und damit eine Sperrung notwendig sein können.

Am Abend des 31.10.2017 waren „nur“ zwei Kameraden nach einer Alarmierung der Brandmeldeanlage des Kauflandes Freital Wilsdruffer Straße ausgerückt. Da es ein bestätigtes Brandereignis gab, sollte die Freitaler Feuerwehr mit dem ELW 2 unterstützt werden, aber es konnte schon bei Anfahrt zu einem

## Neuigkeiten der Jugendfeuerwehr Saida

Am Samstag, dem 23.09.2017 fand in Mühlbach ein Löschangriff statt. Nach 1-jähriger Pause und mit vielen neuen Jugendfeuerwehr-Kameraden waren wir gespannt, wie wir diesen Wettkampf meistern würden.

Im Vorfeld hieß das für uns üben, üben, üben. Sicherlich war es auch für unsere Jugendwarte nicht immer einfach, da unsere Jugendfeuerwehr zurzeit aus vielen, kleineren, frischgebackenen Kameraden besteht. Routinierte Abläufe und Fertigkeiten (welche die größeren bereits mit verbundenen Augen beherrschen)



Einsatzabbruch für die beiden Kameraden kommen.

Dann hatten unsere Kameraden aber eine kleine Verschnaufpause, denn der nächste Alarm wurde erst am Morgen des 09.11.2017 ausgelöst. Auf der Schulgasse leisteten neun Kameraden aus zwei Ortswehren dem Rettungsdienst Tragehilfe.

Und schließlich waren unsere Kameraden, wie schon bei ähnlichen Ereignissen in der Dippoldiswalder Heide, bei der Entschärfung der Fliegerbombe in Heidenau im Einsatz. 14 Kameraden waren mit dem Einsatzleitwagen ELW 2 und einem Löschgruppenfahrzeug zur Unterstützung der Feuerwehr Heidenau vor Ort.

So hatten unsere Kameraden neben ihren, von ihnen in den letzten Ausgaben berichteten anderen Aufgaben, im Einsatzgeschehen richtig viel zu tun.

Ihnen allen, und auch unbedingt ihren Familien, die diese Einsatzbereitschaft mit tragen, *ein ganz großes Dankeschön für die vielen, vielen Stunden Ausbildung und Einsatz!*

Hoffen wir, dass für sie - und für Sie! - die Advents- und Weihnachtszeit sowie Silvester und Neujahr ohne Alarm bleibt und alle diese Zeit genießen können!

**Wir wünschen Ihnen und euch allen eine besinnliche und frohe solche Zeit und für das Jahr 2018 nur das Allerbeste, vor allem aber ganz viel Gesundheit!**

Ihre Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Kreischa

G. Muntau



mussten erst vermittelt, geübt und gefestigt werden. Doch wir kämpften uns durch, schließlich wollten wir in Mühlbach das bestmögliche Ergebnis erzielen.

Aufgeregt und kampfeslustig trafen wir uns an diesem Tag 8 Uhr an unserem Gerätehaus, um gemeinsam zu starten. Wir prüften noch einmal unseren Anhänger, schlüpfen in unsere Einsatzuniformen und schon waren wir auf dem Weg. In Mühlbach angekommen, luden wir unsere Arbeitsmaterialien ab und bereiteten uns für den Start vor.

Insgesamt nahmen 22 Mannschaften aus 14 Jugendfeuerwehren in verschiedenen Altersklassen an diesem Wettkampf teil. Wir starteten mit 2 Mannschaften in den Altersklassen 8-10 Jahre (B) und 10-16 Jahre (A). Die Reihenfolge der Teams beim Start wurde vorab durch das Los entschieden. Jede Gruppe hatte 2 Versuche, um die bestmögliche Zeit zu erreichen.

Wir mussten nicht lange warten, da unsere Startplätze gleich am Anfang des Wettkampfes lagen. Angefeuert durch unseren Jugendwart, unseren Maschinisten und unsere Eltern erzielten wir in beiden Gruppen eine sehr schnelle Zeit (Gruppe A erreichte eine Zeit von 55 Sekunden, Gruppe B erreichte mit 60 Sekunden das Ziel). Leider wurde der erste Durchgang unserer „Großen“ auf Grund eines Fehlers nicht gewertet. Doch das spornte uns nur noch mehr an. Wir konnten es schaffen, das hatten wir bereits anhand der Zeit des 1. Durchgangs bewiesen.

Im Zweiten Durchgang erreichte Gruppe A eine Zeit von 51 Sekunden und Gruppe B gelangte mit 65 Sekunden ins Ziel. Geschafft, aber sehr glücklich, dass wir alles so gut gemeistert hatten, packten wir unsere Gerätschaften zusammen und machten uns auf zum Mittagessen. Die Feuerwehr Mühlbach hatte sich um die Organisation gekümmert, vielen Dank dafür.



Nun hieß es warten! Die Schiedsrichter und die Kameraden des Kreisjugendfeuerwehrverbandes trafen sich zur Auswertung und bereiteten alles für die Siegerehrung vor.

Die Spannung stieg enorm, denn schließlich wollten wir wissen, ob es eins unserer Teams geschafft hat, einen der begehrten Pokale zu erobern. Und dann kam bei der Verkündung der Riesenjubel. Beide Teams haben es geschafft. Gruppe B belegte in ihrer Altersgruppe mit 60 Sekunden den 1. Platz und Gruppe A mit 51 Sekunden den 3. Platz. Wir freuten uns riesig, dass gerade unsere „Kleinsten“ den Sieg geholt hatten.

Auf diesem Weg möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Jugendwarten, Eric Kretschmer und Rainer Messerschmidt, bei unserem Maschinisten Frank Baumgarten, allen Kameraden, die uns beim Training unterstützt haben und bei unserem Fanclub (Eltern und Geschwister) für diesen tollen Tag bedanken.

Claudia Vogel & Jeannette Queitsch



## Vielen Dank an die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Kreischa Wir können uns auf Euch verlassen!

### 29. Oktober 2017 Sturmtief „Herwart“ fegt über Kreischa hinweg

Der Sonntag begann nach der Winterzeitumstellung 06:25 Uhr mit der Alarmierung der Ortsfeuerwehr Kreischa und Kautzsch zur technischen Hilfe Kreischa Haußmannplatz – Pflanzkübel auf der Straße. Noch auf der Anfahrt zur Einsatzstelle löste die Brandmeldeanlage des Seniorenzentrums AGO aus. Es kam zum Gemeindevollalarm, die Ortsfeuerwehren Lungkwitz und Saida rückten ohne das geplante Familienfrühstück mit aus.

Ab 06:57 Uhr kamen die ersten Notrufe und Alarmierungen infolge der Sturmschäden. Diese erstreckten sich über unser gesamtes Gemeindegebiet im Minutentakt. Schwerpunkte waren das Lockwitztal, die Verbindungsstraßen nach Hausdorf, Hirschbach, Maxen und die Ortslage von Quohren. Die Zentrale Leitstelle Dresden war mit den vielen Notrufen überlastet. Wie in diesem Fall vorgesehen, wurde die ortsfeste Befehlsstelle Kreischa, Bannewitz Rabenau in Betrieb genommen. Die Einsätze wurden gemeindebezogen organisiert.

Aufgrund des anhaltenden Sturmes konnten die Waldgebiete Lungkwitz und das Lockwitztal nicht befahren werden. Die Straßen mussten zeitweilig gesperrt werden. Hier einen Hinweis an unsere Kraftfahrer. Die Feuerwehr sperrt Straßen nicht aus Spaß. Es ist immer eine Gefahrenlage vorhanden. Fahrzeugführer, die sich dieser Sperrung widersetzen und trotzdem durchfahren, handeln bewusst vorsätzlich und bringen sich und andere in Gefahr.

Gegen 10:30 Uhr wurde der Sturm weniger, unsere Einsatzkräfte befreiten die Lockwitztalstraße beidseitig von mehreren Bäumen, so dass diese 11:36 Uhr wieder befahrbar war.



Anschließend wurden die Bäume in der Ortslage Quohren und Lungkwitz beseitigt. Die Brandmeldeanlage der AGO meldete sich auch noch 10:30 Uhr zu Wort. Darum kümmerte sich die OF Kautzsch.

Unser Bürgermeister hatte über die Klinik Bavaria das Mittagessen für unsere im Einsatz befindlichen Kräfte organisiert. **Vielen Dank!**

Im Gerätehaus Kreischa sorgten Franzi Schulze und Nadine Müller ständig für das leibliche Wohl der Kameraden und bewältigten die Organisation der Mittagsversorgung professionell. **Ihnen ein großes Danke!**

Ab 13:30 Uhr erfolgte die Abarbeitung der noch vorhandenen Schäden im 2-Stunden-Schichtsystem, um die Kameraden zu entlasten.

Die Verbindungsstraße nach Hirschbach konnte auf Grund der Gefahr weiterer nachfolgender Baumstürze nicht bearbeitet werden und musste gesperrt bleiben.

16:50 Uhr konnte der Betrieb der ortsfesten Befehlsstelle Kreischa beendet werden. Die Aufgaben übernahm wieder die Leitstelle Dresden.

An diesem Tag wurden durch unsere 56 aktiven Kameraden 29 Einsätze in der Zeit von 06:25 Uhr bis 16:50 Uhr abgearbeitet.

Wir, die Gemeindeführung, möchten uns bei allen Kameradinnen und Kameraden für Ihre Einsatzbereitschaft und die hervorragende Einsatzabwicklung bedanken. Auch den Familien unserer Feuerwehrkameraden möchten wir für Ihr Verständnis danken.

Stefan Mix, Steffen Hentzschel  
Gemeindeführung der Feuerwehr Kreischa



## GRUNDSCHULE KREISCHA

### Manege frei... für den Zirkus „Kunterbunt“ und Kinderträume werden wahr

Im 1. Ostdeutschen Projektzirkus André Sperlich sind Kinder die Stars in der Manege!!!

Am 10. November startete in Kreischa für alle Grund- und Vorschulkinder das Zirkusprojekt. Zuerst zeigten uns die Mitglieder vom Projektzirkus ihr Programm und alle Kinder konnten sich schon einmal mit dem vertraut machen, was in den nächsten Tagen auf sie zukommt.

Anschließend wurde in den Gruppen im Zelt, in der Turnhalle

und in den Klassenzimmern fleißig trainiert. Es gab Trapez-Artisten, Clowns, Jongleure, Fakire, Zauberer, Taubendresseure, Seiltänzer, Akrobaten und Piraten. Nach wenigen Trainingseinheiten fand bereits schon die Generalprobe statt.

An zwei Abenden und einem Vormittag führten nun die kleinen Künstler ihre einstudierten Darbietungen auf. Alle waren aufgeregt, endlich konnte jeder zeigen, was er in den vorangegangenen Tagen erlernt hatte. Die begeisterten Zuschauer spendeten ganz viel Applaus und die Kinder – unsere Stars – waren stolz auf ihre Leistungen.

Ein Traum wurde wahr.

## OBERSCHULE KREISCHA

### Herbstputz in Kreischa von Leonhardt Häberlein Klasse 9a

Am 09.11.2017 haben die Schüler der Klasse 9a den Heimatverein beim Herbstputz unterstützt. Auch die Vorsitzende des Heimatvereins, Frau Göbel, hat dabei mitgewirkt.



Wir trafen uns mit einigen Mitgliedern vom Kreischaer Heimatverein an der Jahrmarktwiese, wo wir in verschiedene Gruppen aufgeteilt wurden. So sollten von 8:00 bis 12:00 Uhr der Robert-Schumann-Weg, der Sportplatz, der Spielplatz, die Parkwege und der Tennisplatz von Laub und Totholz befreit werden. Eine andere Gruppe sollte bei einem Wanderweg noch die Stufen einbauen. Leider gingen beim Säubern des Spielplatzes zwei



Rechen kaputt. Schuld daran waren der Rost und der intensive Arbeitseinsatz.



Danach hatten sich sowohl die Schüler als auch unser Klassenlehrer Herr Wittber und die Mitarbeiter vom Heimatverein eine kleine Auszeit verdient, um sich mit Bratwurst und heißen Getränken aufzuwärmen und zu stärken. Anschließend arbeiteten wir alle noch einmal eine Stunde zusammen, um auch den Rest des Parks vom Laub zu befreien. Zum Schluss haben sich die Mitarbeiter vom Heimatverein noch für unsere tolle Zusammenarbeit bedankt und ein interessanter Vormittag ging für uns zu Ende.



## Weimar Exkursion

von Jennifer Förster, 10a

Wie jede andere 10.Klasse fuhren auch wir, die 10a und 10b, im Rahmen des Deutsch- und Geschichtsunterrichts gemeinsam nach Weimar.

Am Donnerstag, dem 02.11.2017, starteten wir mit Frau Jaenicke-Rößler, Frau Münch und Frau Arnold um 6:00 Uhr in Kreischa mit dem Bus nach Weimar.

Unsere Klassen teilten sich anschließend auf und wir nahmen an einer eineinhalbstündigen Stadtführung teil. In der Stadtführung erfuhren wir viel über Goethes und Schillers Leben, über ihre Freundschaft und ihr Liebesleben. Anschließend gingen wir mit Audio Guides in der Hand durch das Schiller-Haus, um etwas über sein Leben in diesem Haus zu erfahren.

Danach hatten wir zwei Stunden Freizeit, in welcher einige von uns noch ein Stück durch Weimar gingen, in Cafés etwas gegessen oder einfach nur die Sonne genossen haben.

13:30 Uhr trafen wir uns wieder am „Goetheplatz“, um anschließend mit dem Bus zum ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald auf den Ettersberg zu fahren. Heute ist das ehemalige Konzentrationslager eine Gedenkstätte gegen die menschenverachtende Ideologie der Nationalsozialisten im Zweiten Weltkrieg. Zur Einstimmung schauten wir einen Film, in welchem Zeitzeugen über ihr Leben im KZ und ihre Befreiung sprachen. Danach wurden wir durch das ehemalige



Konzentrationslager geführt. Es wurde uns etwas über das Leben der Häftlinge erklärt, wie hart sie arbeiten mussten und wie sie im Jahr 1945 befreit wurden. Es war von diesem ehemaligen Lager nicht mehr viel zu erkennen, aber trotzdem fühlte man die Grausamkeit die sich dort abgespielt hatte.

Gegen 16:00 Uhr begaben wir uns auf den Heimweg. Jeder hat von diesem schönen und dennoch anstrengenden Tag viel Neues und Wissenswertes mitnehmen können. Auch wenn uns Buchenwald gezeigt hat, was es doch für schreckliche Begebenheiten in der Geschichte unseres Landes gegeben hat, wird dieser Tag uns allen in langer Erinnerung bleiben.



## OBERSCHULE KREISCHA

### Sporttag der Oberschule Kreischa

von Anna-Marie Klingner, Leon Henschke und Melanie Cabron

*„Der Sieger hat viele Freunde, der Besiegte hat gute Freunde.“*

Am 15.09.2017 hieß es „*Sport frei!*“ für die Klassen 5-10 von der Grund- und Oberschule Kreischa im „*Stadion des Friedens*“ in Freital.

Nach dem Umziehen erwärmten wir uns mit Einlaufen und Dehnübungen. Unsere Klasse startete mit 100m Sprint. Dann hieß es Laufen, Werfen, Springen und Leichtathletik. Zum Schluss absolvierten wir einen 800m Lauf.

Es waren alle ziemlich geschafft. Gestärkt, umgezogen und erwartungsvoll sammelten wir uns nun zur Siegerehrung, um die Gewinner in allen vier Disziplinen der Klassenstufen 5-10 zu beglückwünschen. Letztlich traten alle geschafft den Nachhauseweg an.



## Weihnachtsmarkt & Weihnachtskonzert der Oberschule Kreischa

### WANN?

Mittwoch, 20.12.2017  
16:00 - 18:00 Weihnachtsmarkt  
18:30 - ca. 19:45 Weihnachtskonzert  
(Der Einlass in die Kirche erfolgt erst um 18:15!)

### WO?

Parkplatz vor der  
Grund- und Oberschule Kreischa;  
Kirche Kreischa

### WAS WIRD GEBOTEN?

- \* kulinarische Leckereien, u.a. Bratwurst und Knüppelkuchen
- \* für die Durstigen Kinderpunsch, Kakao und Glühwein (nur für Erwachsene)
- \* Aktionsstände mit Preisen
- \* von den Schülerinnen und Schülern der OS Kreischa selbst gebastelte, schöne Dinge

*Viel Spaß!*

## KIRCHENNACHRICHTEN

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Es ist schwer über etwas zu schreiben, was es schon so lange gibt und immer mehr verfremdet erscheint – **Weihnachten!** Alle Jahre wieder... geht es um den Widerspruch zwischen Kommerz und Kunden, Botschaft und Hektik! War das schon immer so?

**Weihnachten** – es gehört zur Christenheit! Seit dem 4. Jahrhundert wird es gefeiert. Die Weihnachtsgeschichte kennen mittlerweile alle. In der Schule wird sie in Ethik und Religion erzählt. Diese Geschichte gehört zu unserer Tradition, dem christlichen Abendland, auch wenn es 40 Jahre in diesem Teil von Deutschland anders war!

Nur, alle Jahre wieder reibt sich Frau und Mann. In mir sträubt sich etwas, wenn ich so schreibe, denn ich mag Weihnachten sehr. Ich habe es gern, wenn wir uns alle um den Weihnachtsbaum versammeln, die Kerzen brennen – es sieht friedlich aus. Und dennoch weiß ich von vielen, dass es das schwierigste Fest ist. Über den Ausspruch „*einmal Weihnachten ist schlimmer als sechsmal Ostern!*“ bin ich erst letztes gestolpert. Es hat mich zum Nachdenken und jetzt zum Schreiben gebracht. War das schon immer so? Das war die Ausgangsfrage!

Hermann Hesse schreibt in seinen Betrachtungen „*Weihnachten*“ von 1917 folgendes: „*Unsere Weihnacht ist, von den paar wirklich Frommen abgesehen, ja schon wirklich lange eine Sentimentalität. Zum Teil ist sie noch Schlimmeres geworden, Reklameobjekt, Basis für Schwindelunternehmungen, beliebtester Boden für Kitschfabrikation.*“

Es gibt noch mehr bekannte oder weniger bekannte Schriftsteller, die über Weihnachten schreiben. In den verschiedensten Jahrhunderten kommt ähnliches heraus. Wie gern las ich Weihnachten bei den Buddenbrooks!

Wie inszeniert die jeweilige Gesellschaft Weihnachten? Welche massenwirksame Gefühls-Industrie wird gewinnen? Das kennen wir auch heute. Durch die Literatur zieht sich die Kritik am Weihnachtsfest hindurch. Zum weihnachtlichen Gefühl gehört heute auch ein gewisser Unterton des Gespöchts. Und wir kennen es alle, wenn es sentimental wird, ist die Satire nicht weit. Ich könnte jetzt in die Politik abschweifen und das deutsche Bürgertum benennen. Oder Weihnachten als weihvolles Privat-Ritual heraufbeschwören, mit Sinn und Stabilität, auch wenn man sich das ganze Jahr streitet. Die Frage bleibt trotzdem: Warum lebt dieses Fest, trotz aller Verflachung und allem Konsums? Was für ein Geheimnis ist um Weihnachten, was aller Religionskritik widerspricht und die Kirchendistanz vergisst. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass das christliche in unserer Gesellschaft schwindet, aber Weihnachten scheint alles anders!

Weihnachten hat mit Liebe zu tun. Die Menschen stehen sich näher. Ich habe immer den Eindruck, dass man begreifen kann, was Gnade, was Hoffnung und Vertrauen ist.

Auch Hermann Hesse schreibt in seinem „*Weihnachten*“ von 1917 davon: „*Zündet euren Kindern die Weihnachtsbäume an! Lasset sie Weihnachtslieder singen! Aber betrüget euch selber nicht, seid nicht immer und immer wieder zufrieden mit diesem ärmlichen, sentimental, schäbigen Gefühl, mit dem ihr eure Feste alle feiert! Verlangt mehr von Euch! Denn auch die Liebe und Freude, das geheimnisvolle Ding, das wir »Glück« nennen, ist nicht da oder dort, sondern nur »inwendig in uns«.*“

Das bringt es für mich auf den Punkt: Weihnachten ohne Liebe? Und zu wem kommt sie zuerst, von den Engeln verkündet? Zu den Hirten, zu den armen Leuten auf dem Feld und dann in den Stall.

Wie geht es uns heute? Können wir an der Krippe die Liebe, den Frieden finden? Ich denke, wir sind uns einig, dass wir nicht

von Weihnachten zwischen dem 1. und 24. Dezember reden. Mit Weihnachten ist nicht die Werbung und Reklame gemeint, die manch einer unter uns als Schlacht um das Fest der Familie und der Liebe bezeichnet. Da gibt es wahrscheinlich viel mehr Menschen unter uns als wahrgenommen, die sich sehnen nach der Erkenntnis, dass Gott geboren ist, dass dieser Jesus von Nazareth wahrhaft Mensch und wahrhaft Gott war, dass es für alle Menschen ein Vater unser gibt. Gott ist menschenfreundlich! Er ist uns zugeneigt mit seiner Liebe und Sympathie! Ist das denn eine lächerliche Botschaft? „*Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf Erden!*“ Die Frage nach dem Sinn, dem Ursprung, den Wurzeln dieses Festes ist gleichzeitig eine Frage nach der Würde des Menschen. In der Botschaft geht es nicht um Konsum-, Ess- und Trinkwahn! Es geht um die Würde und Vertrauen und um geschichtliche Zusammenhänge, die in unseren Traditionen verankert sind.

Was ist nun mit Weihnachten? Jeder kann es so lassen, wie es geworden ist und wie er es braucht! Das Gute an Weihnachten ist, Gott drängt sich nicht auf, er ist da als Kind und als Vater unser! Er ist die Freiheit aus dem Nichts, auf sie will ich nicht verzichten, wenn ich sie geschenkt bekomme. Alles andere ist nebensächlich, kann ich aber mitmachen.

Neben aller Geschäftigkeit, aller Hektik und aller Einsamkeit um Weihnachten herum, wünsche ich Ihnen, dass Sie etwas davon spüren können, wenn „*der Himmel die Erde still küsst*“. (Eichendorff „*Mondnacht*“)

Ihre Gemeindepädagogin Kerstin Wrana



**FAMILIENRÜSTZEIT fürs Kirchspiel**

vom 26. bis 28. Januar 2018  
in der Jugendherberge Jägerhütte in Zinnwald

pro Erwachsener 68,00€, Kinder 34,00€, Kinder bis 6 Jahre frei  
(2 Tage Vollpension)

Anmeldungen bitte ab sofort im Pfarramt Kreischa.

## Katholische Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz\*

Wir feiern am,

**Mittwoch, 27. Dezember 2017  
10:00 Uhr**

einen  
**Weihnachtsgottesdienst**  
im



**Andachtsraum des AGO-Seniorenzentrums Kreischa**

(Wer von zu Hause abgeholt werden möchte, melde  
sich bitte bei Michael Laske, Kreischa 23919)

\* 01259 Dresden, Meußlitzer Straße 108, Tel.: 0351/2013235,  
Sonntagsgottesdienste 9:00 Uhr, 10:30 Uhr

**GOTTESDIENSTE****10. Dezember 2017 – 2. Advent**

09:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,  
Pfarrer Manzer

**17. Dezember 2017 – 3. Advent**

09:30 Uhr Kantatengottesdienst,  
Pfarrer Dr. Beyer

**24. Dezember 2017 – Heilig Abend**

15:00 Uhr Weihnachtssinfonie,  
Pfarrer Dr. Beyer und  
Gemeindepädagogin Frau Wrana

16:30 Uhr Christvesper,

Pfarrer Dr. Beyer und Kantorei

21:30 Uhr Krippenspiel der Jungen Gemeinden

**25. Dezember 2017 – 1. Weihnachtstag**

09:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Possendorf,  
Pfarrer Dr. Beyer

**26. Dezember 2017 – 2. Weihnachtstag**

09:30 Uhr Gottesdienst,  
Pfarrerin Kalettka und Kantorei

**31. Dezember 2017 – Altjahresabend**

17:00 Uhr Altjahresandacht,  
Pfarrer Dr. Beyer

**01. Januar 2018 - Neujahr**

17:00 Uhr gemeinsamer Gottesdienst in Rabenau,  
Pfarrerin Kalettka

**06. Januar 2018 – Epiphania**

19:30 Uhr Gottesdienst in Possendorf,  
Pfarrerin Rentzing

**07. Januar 2018 – 1. Sonntag nach Epiphania**

09:30 Uhr Gottesdienst,  
Pfarrer Dr. Beyer



# DIE HAUSAPOTHEKE AUS DER NATUR

## – PFLANZEN FÜR LEIB UND SEELE –

Aber nie auf den Hausarzt verzichten – diese Pflanzen haben nur eine unterstützende Wirkung

### Die weihnachtlichen Gewürze

#### Weltgeschichte zum Genießen

Es geht wieder mit großen Schritten auf ein gesegnetes Weihnachten zu und was gehört auch noch dazu? Das, mit den Weihnachts-Gewürzen gebackene Weihnachts-Gebäck.

Was wäre Weihnachten denn ohne die charakteristischen Düfte? Vermutlich genauso unvorstellbar, wie Ostern ohne Osterhase oder Nikolaus ohne den Nikolaus. Sie geben Gebäck, Tee und Glühwein eben die würzig-süße Weihnachtsnote und bereichern die Luft auf den Weihnachtsmärkten und in den Einkaufspassagen mit einem einmaligen Duftpotpourri an. Ich habe meine Nase für Sie einmal ganz tief in die Gewürzfibel gesteckt und das kam dabei heraus.

Diese sagenumwobenen Spezies aus dem Orient kamen erst im Mittelalter mit den Kreuzzügen nach Europa. Bei uns herrschte zu der Zeit ein eher fader Geschmack. Das Salz und ein paar Kräuter, mehr gab es nicht. Doch die Kreuzzüge öffneten den Zugang zu den Jahrtausende alten Handelswegen, die von China über Indien, Persien und Ägypten bis in den östlichen Mittelmeerraum reichten.

Die Gewürzrouten waren gefährlich, beschwerlich und lang. Deshalb war Kardamon & Co. im Mittelalter über die Maße kostbar und wurden teuer verkauft. Besonders festlich musste folglich auch der Anlass sein, zu dem die Gewürze Verwendung fanden, wie z.B. Weihnachten.

#### Nun zu diesen orientalischen Gewürzen, die in der Vorweihnachtszeit überall duften.

Es sind Kardamon, Zimt, Anis, Piment, Muskat und Nelken. Ohne diese Exoten würden wir unsere Weihnachtsplätzchen aus einem Einheitsteig formen.

#### 1. Kardamom

Im eigentlichen Sinne ist Kardamom eine Sammelbezeichnung für Gewürzpflanzen aus der Familie des Ingwers. Er ist geschmacklich sehr würzig und leicht feurig. Deshalb trinkt man in Indien und im Vorderen Orient das ganze Jahr über, den Kaffee oder Mocca, mit einer Prise des Gewürzes. Habe ich auch mal probiert (Samen von 3 Kapseln auf 2 Tassen Kaffee). Mir hat es sehr gut geschmeckt, die Dosierung kann jedoch jeder selbst ausprobieren.



Der Kardamon ist eines, der teuersten Weihnachtsgewürze, aber in der Weihnachtsbäckerei fast unverzichtbar. Er darf weder im Lebkuchen oder Spekulatius fehlen noch beim Würzen von Marzipan und Konfekt.

Am besten kaufen sie die Kardamon-Kapseln, die schützen sein Aroma gut. Stets erst kurz vorm Verwenden den Samen herauslösen!

Das ätherische Öl ist übrigens Appetit anregend, wirkt Blähungen entgegen, ist leicht antibiotisch und beruhigt die Nerven.

#### 2. Zimt

Was wäre Weihnachten ohne den würzigen, leicht bitteren Geschmack von Zimt? Allerdings ist Zimt die Sammelbezeichnung für verschiedene Zimtarten. Es gibt z.B. den



Ceylon-Zimt, Cassia-Zimt und Padang-Zimt. Die letzten Beiden haben einen etwas kräftigeren Geschmack als der Ceylon-Zimt. Sie werden aus den getrockneten inneren Rinden des Zimtbau- mes gewonnen und als Stangenzimt oder gemahlen verkauft. Der Stangenzimt ist meist ein wenig heller. Der gemahlene Zimt ist etwas aromatischer, aber dafür bitterer.

An Weihnachten verwendet man ihn nahezu überall, wo auch Zucker verwendet wird. Typischer Weise natürlich in Zimsternen, Lebkuchen, Gewürzgebäck und warmen Getränken wie Punsch, Glühwein oder Weihnachtstee.

Gesundheitlich ist Zimt das Gewürz bei Diabetes, es senkt den Blutzuckerspiegel! Sein ätherisches Öl stimuliert die Magenschleimhaut und kurbelt die Sekretion von Magensaft an.

#### 3. Anis

Anis ist eine alte Gewürz- und Heilpflanze, die uns schon seit vielen Jahrtausenden begleitet. Sie wurde bei Ritualen den Göttern geopfert und fand deshalb auch schon in der Bibel Erwähnung.



Auf den Weihnachtsmärkten zieht besonders von den Bonbonständen, ein süßlicher Duft von Anis durch die Luft. Er hat auch einen würzig-süßlicher Geschmack und deshalb ist er ganz besonders gut für die Weihnachtsbäckerei geeignet. Nicht nur in Gewürzkuchen, Springerele oder Weihnachtsbrot ist Anis enthalten, sondern in vielen festlichen Gerichten.

In ihm ist ebenfalls ätherisches Öl enthalten, das auf den Magen und die Darmwände entkrampfend wirkt, bei Blähungen hilft und als Anis-Tee husten- und schleimlösend wirkt. Die Samen sollten dafür zerquetscht werden, z.B. mit einem Mörser, da so die Wirkstoffe besser freigesetzt werden können.

Der *Sternanis* wird aufgrund seines Namens häufig mit dem Anis verwechselt. Es handelt sich hier jedoch um eine sternförmige Frucht des bis zu 10 m hohen, immergrünen Magnolienbaums. Geschmacklich ähneln sie sich schon, aber der Anis ist doch stärker im Aroma. Dieser Stern wird aber mehr als weihnachtliche Dekoration verwendet. Gemahlen nimmt man ihn auch mal für Plätzchen, Lebkuchen und Pfeffernüsse.

#### Hier eine kleine Blähungs-Teemischung

Zutaten sind:

40 g Anis-Früchte-Samen, 40 g Fenchel-Früchte, 20 g Kamillen-Blüten

Den Tee mit 1 TL. der Teemischung pro Tasse brühen, 10 Min. ziehen lassen, danach filtern und in kleinen Schlucken trinken.

#### 4. Piment

Piment ist die getrocknete Frucht des Nelkenpfefferbaumes, der zu der Familie der Myrtengewächse gehört. Der Baum stammt ursprünglich aus Südamerika, wo die Azteken bereits ihre Schokolade mit der Frucht würzten. Gemeinsam mit Vanille und Paprika kam er nach der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus nach Europa und erfreut sich seit dem 17. Jahrhundert ungeteilter Beliebtheit.



Der Piment ist ein Gewürz, das beispielsweise den Reisgerichten ein frisches Aroma verleiht. Er riecht und schmeckt ein wenig nach einer Mischung aus Pfeffer, Gewürznelken, Muskat und Zimt und wird in der Weihnachtszeit für Printen, Spekulatius, Honig- und Pfefferkuchen verwendet.

Wie alle scharfen Stoffe, fördert Piment die Bildung von Verdauungsenzymen und regt die Peristaltik des Magens an (mischen und befördern des Mageninhaltes).

#### 5. Muskatnuss

Wenn jemand von Muskatnuss spricht, denken viele an Kartoffelbrei oder cremige, weiße Soßen, denn sie ist ein beliebtes Küchengewürz. Da zeichnet sie sich durch einen intensiv würzig-scharfen bis leicht bitteren Geschmack aus. Besonders stark ist ihr Aroma, wenn sie frisch gerieben oder gemahlen verarbeitet wird. So würzt man gern Gebäck, Lebkuchen und Printen, doch auch für heiße Getränke wie Grog, Punsch, Glühwein oder Kakao. Mit einer Prise Muskat schmeckt das alles gleich ganz weihnachtlich. Aber vorsichtig und nur so dosieren, wie im Rezept angegeben, nicht jedem bekommt eine zu hohe Dosierung.



In Asien ist die Muskatnuss übrigens eine wichtige Heilpflanze zur Stärkung von Nerven und Verdauung. Sie entkrampft bei Blähungen und hilft bei Infektionen mit Durchfall. Auch Hildegard von Bingen verwendete sie um die geistige Leistungsfähigkeit zu verbessern. Es gehören in ihren beliebten Energiekekse eine gemahlene Mischung von 45% Zimt, 10% Gewürznelken, 45% Muskatnuss. Diese wird in Mürbeteig vermengt, gebacken und auch Nervenkekse genannt.

#### 6. Gewürznelke

Das kräftige Aroma der Gewürznelken ist uns allen wohl im Lebkuchen und Rotkraut bekannt. Wer jedoch mal auf einen dieser kleinen, harten Nägel gebissen hat, weiß genau, welche intensive Würzkraft in ihnen steckt.



Bei den Nelken handelt es sich um die getrockneten Blütenknospen des Gewürznelkenbaumes. Sie haben durch den hohen Anteil an ätherischen Ölen ein intensives Aroma, also besser etwas sparsam verwenden!

Schon Hildegard von Bingen erwähnte 973 n. Chr. die Nelken erstmals in Deutschland und verwendete sie natürlich auch als Heilmittel. Sein ätherisches Öl Eugenol ist desinfizierend, stillt Schmerzen (z.B. Zahnschmerzen) und regt die Bildung von Magensaft und Galle an.

Zu Weihnachten gehören sie aber, ganz oder gemahlen, unbedingt in die Plätzchen, den Lebkuchen, das Früchtebrot,

Spekulatius, in Grog, Feuerzungenbowle und natürlich auch in den Glühwein.

Zum Schluss noch zwei Rezepte

#### Alkoholfreier Gewürzpunsch für 6 Gläser

- 1 Liter Johannisbeer- oder roten Traubensaft
- 2 Esslöffel brauner Kandiszucker
- 1 unbehandelte Orange
- 1 Apfel
- 4 Gewürznelken
- 1 Stange Zimt,
- Sternanis,
- 1 TL. Spekulatius-Würzmischung

Den Saft erhitzen, Zucker darin auflösen. Die Orange waschen und in ½ cm dicke Scheiben schneiden. Den Apfel schälen und in kleine Stücke teilen. Alles in den Punsch geben und nochmals zehn Minuten erhitzen, danach alles durch ein Teesieb in die Gläser gießen und genießen.

#### Zum Schluss noch ein Roibusch - Tee

Die hier vorgeschlagenen Zutaten reichen für eine Kanne Tee.

- 2 gehäufte TL Roibusch - Tee
- 1 Stern Sternanis
- 2 Nelken
- 4 Scheiben frischen oder getrockneten Ingwer

#### Kurze Anleitung

- Den Zimt, Sternanis und Nelke zerkleinern. Am besten mit einem Mörser, aber ein Kochlöffelstiel tut es auch.
- Diese gemischten Zutaten in eine Kanne füllen.
- Dann kochendes Wasser über die Teemischung gießen und alles fünf bis zehn Minuten ziehen lassen.
- Den Tee durch ein Sieb in die Tassen geben und mit Honig oder Zucker süßen.
- Wer es mag, kann dem Tee auch Milch hinzufügen.

Eine Bemerkung noch zum Schluss, es gibt wie jeder weiß, noch sehr viel mehr an Weihnachtsgewürzen. Wir können sie außer im Weihnachtsgebäck auch in Flüssigkeiten genießen. Ganz beliebt ist Glühwein, der wärmt in der kalten Jahreszeit Körper und Seele. Das geht natürlich auch ohne Alkohol.

Lasst es euch gut schmecken!

Martina Meyer



## HEIMATKUNDE EINMAL ANDERS

### Wie die Weihnachtsgans zu unserem Weihnachtsessen wurde...

Sir Francis Drake steht auf der Brücke seines Flaggschiffes „Golden Hind“ (Goldene Hirschkuh) und betrachtet durch sein Fernrohr die spanische Armada, die immer näher kommt. Es ist die Zeit vom 2. bis 9. August 1588 im Ärmelkanal.



Seit Tagen wogte der Kampf zwischen der englischen und spanischen Flotte hin und her. England und Spanien stehen sich unversöhnlich gegenüber. Dem katholischen spanischen König Philipp II. und der protestantischen englischen Königin Elisabeth I. geht es um die Vormachtstellung in der Welt. Besonders die Macht auf den Meeren ist bedeutungsvoll. Sie garantiert dem Sieger den ungehinderten Transport der Schätze aus den überseeischen Kolonien.

Der englische Kaperkapitän Francis Drake macht seit Jahren die Weltmeere unsicher. Besonders die Spanier haben darunter zu leiden. Mit der geheimen Zustimmung Königin Elisabeths überfällt er mehrere spanische Goldtransporte und raubt sie aus. Als „Gentleman“ lässt er jedoch die Besatzungen der spanischen Schiffe am Leben. Das führt dazu, dass die Spanier sich oft schon ergeben, so bald seine „Golden Hind“ in Sicht kommt.

Anders geht es bei den Plünderungen von Küstenstädten zu. Drake überfällt mit seinen Mannen die Städte Nombre de Dios in Panama, Cartagena und San Domingo, plündert sie und vernichtet jeden, der sich ihm in den Weg stellt. Tollkühn wagt er sich bis in den Hafen von Cadiz und zerstört 33 spanische Schiffe. Mit dieser Tat hat er dem „spanischen König den Bart versengt“ und wird von Elisabeth in den Adelsstand erhoben und zum Sir ernannt.

Dem spanischen König Philipp reicht es. Er stellt Elisabeth, durch seine Diplomaten ein Ultimatum: entweder sie liefert Drake an Spanien aus, oder verurteilt ihn selbst zum Tode – oder er erklärt England den Krieg!

Die englische Königin wirft die Gesandten raus. Sie, Elisabeth I., Tochter Heinrich des VIII. und Anne Boleyn, geboren 1533, lässt sich von einem spanischen König nicht sagen wie sie mit ihren Untertanen umzugehen hat. Der Seekrieg nimmt seinen Anfang. Sie lässt die Kaperkapitäne Francis Drake, Martin Forbisher und John Hawkins kommen und unterstellt sie dem Kommando des Großadmirals Lord Howard. Elisabeth berät sich mit ihnen über die Vernichtung der spanischen Armada. Die Engländer setzen auf ihre schnellen Kriegsegler, sowie die Bestückung mit den neuesten Kanonen und auf eine reibungslose Organisation des Nachschubes an Munition und Verpflegung.



Die Spanier machen sich nicht die gleichen Gedanken. Sie glauben an einen schnellen Sieg und eine baldige Rückkehr nach Hause. Das bringt sie so in Bedrängnis, dass die Schiffsbesatzungen hungern müssen und ihnen in den Tagen der Seeschlacht schnell die Munition ausgeht.

Die englischen Schiffe sperren den Ärmelkanal. Die Spanier sitzen in der Falle. Sie vertrauen auf ihre hergebrachte Kampftechnik : Rammen, entern und ihre Gegner im Kampf Mann gegen Mann überwältigen. Die schnellen Segler der Engländer lassen diese Taktik aber nicht zu. Sie veranstalten ein Katz- und Mausspiel. Die neuen Kanonen zerstören aus der Ferne einen Teil der spanischen Schiffe. Nachts setzten sie sogenannte 'Brandner', unbemannte brennende Schiffe in Richtung der Spanier aus. Einige Segler geraten dadurch in Brand und versinken. Das geschieht auch dem Kommandoschiff von Herzog



Sidonia der „San Sebastian“.

Spanische Admiräle warnten König Philipp vor dieser Schlacht und dem etwaigen Ausgang zu Gunsten der englischen Flotte. Einer der höchsten spanischen Offiziere der Herzog Medina Sidonia antwortet dem päpstlichen Nuntius auf die Frage nach dem Sieger:

„ Das ist ganz einfach. Es ist wohlbekannt, dass wir für die Sache Gottes kämpfen. Wenn wir also auf die Engländer treffen, wird Gott die Dinge gewiss so regeln, dass wir sie entern können, indem er entweder verrücktes Wetter schickt oder, dass

*ist wahrscheinlicher, die Engländer ihren Verstand verlieren! Wenn wir nahe genug an sie herankommen wird spanischer Mut und die große Zahl von Soldaten, die sich an Bord unserer Schiffe befinden, unseren Sieg sicherstellen. Aber wenn uns Gott nicht mit einem Wunder hilft, werden die Engländer mit ihren schnellen Schiffen und weitreichenden Kanonen, uns nicht nahe herankommen lassen und uns mit ihren Feldschlangen in Stücke schießen, ohne dass wir ihnen ernsthaften Schaden zufügen können. Wir fahren also nach England in der Hoffnung auf ein Wunder.“*

Das Wunder bleibt aus und nach der Schlacht von Gravelines drehen die Spanier um. Viele der spanischen Schiffsbesatzungen und Soldaten erkrankten an verdorbenen Lebensmitteln und verfaultem Trinkwasser. Hunger ist an der Tagesordnung und die Kampfmoral auf dem Tiefpunkt.

Dass den Spaniern der Proviant so schnell verdirbt, ist ein Piratentstück, dass Francis Drake bereits einige Zeit vor der Schlacht gelingt. Auf der Halbinsel St. Vincent lässt er die Fässer, die für den Proviant der Armada dort lagern, verbrennen. 20000 Fässer werden so zerstört. In aller Eile müssen die Spanier nun aus ungeeignetem grünen Holz Fässer herstellen, die in der Augusthitze den Anforderung nicht stand halten und selbst das Pökelfleisch verderben lässt.

Die taktisch-technische Überlegenheit der englischen Flotte, das aufziehende schlechte Wetter und die Mangelversorgung seiner Truppen sind für Herzog Sidonia die Gründe den Kriegszug abzubrechen. Heftig einsetzender Wind treibt die spanischen Schiffe in die Nordsee ab. Fünf Tage tobt der Orkan und die Spanier finden sich plötzlich an der schottischen Küste wieder. Man beschließt Schottland und Irland zu umsegeln und nach Hause zurückzukehren.

Doch es kommt noch schlimmer. Unaufhörlich wehende Gegenwinde, Herbststürme, Nebel und tückische Strömungen setzen der Armada so zu, dass 50 Schiffe auf Riffen und Klippen stranden und untergehen. Die Männer die es lebend an die Strände der Schotten und Iren schaffen werden von diesen gnadenlos erschlagen.

Die englische Flotte hat die Verfolgung der fliehenden Armada aufgenommen, verwickelt sie in ständige Kämpfe und vernichten sie, wo sie ihrer habhaft werden können.

Von den 130 spanischen Schiffen kehren schließlich 60 nach Hause zurück. Von 30.000 Mann Besatzung sterben 12.000 bei den Auseinandersetzungen. Die Engländer verlieren zwei Schiffe und 600 Mann. Damit hat Spanien endgültig seine Vormachtstellung auf See eingebüßt.

**Aber was haben diese Ereignisse mit unserer Weihnachtsgans zu tun? Wir werden es gleich erfahren.**

Die Sitte, zu Weihnachten eine Gans zu verspeisen soll die Nachwirkung dieser Schlacht sein.

Es ist kalt und grau in Windsor Castle. Der Schnee fällt in dicken Flocken auf die Grafschaft Berkshire. Es ist Weihnachten 1588. Königin Elisabeth I. feiert das Weihnachtsfest seit 1553 im Schloss Windsor. Die gesamte Dienerschaft müht sich seit Tagen die Räume des Schlosses zu erwärmen, denn die Königin friert oft und trägt deshalb dicke samtene Stoffe und Pelzjacken.

Den Weihnachtstag verbringt Elisabeth mit Audienzen für den Adel und den königlichen Hofstaat. Die Erzbischöfe und kirchlichen Hoheiten überbringen am Nachmittag ihre Weihnachts-



grüße. Als der Abend anbricht, erleuchtet ein Meer aus Kerzen den königlichen Speisesaal. Der Hofstaat und der Lordkanzler Sir Christopher Hatton empfangen die Königin mit einer tiefen Verbeugung. Mit einer lässigen Handbewegung erteilt sie allen die Erlaubnis an der Tafel Platz zu nehmen. Die Diener servieren Unmengen von süßen und herzhaften Speisen. Das Hauptgericht besteht jedoch aus dem leckeren Gänsebraten. Viele Gänse haben für das königliche Weihnachtsessen ihr Leben lassen müssen. Mitten im fröhlichen Festschmaus entsteht vor der Tür ein lauter Tumult. Mit heftigen Krachen fliegt die Tür auf. Die beiden Türsoldaten werden grob zur Seite gestoßen und ein Bote stürmt in den Raum. Mit hochrotem Gesicht und nach Luft schnappend fällt er vor Königin Elisabeth auf die Knie:

*„Majestät, Majestät wir haben gesiegt. Die Spanier sind besiegt. Die Flotte König Philipps segelt davon - was davon noch übrig ist.“*

Lange hat Elisabeth auf diese Nachricht gewartet. Sie erfüllt es mir großer Freude und Genugtuung, endlich den überheblichen, katholischen Schwager Philipp in die Schranken gewiesen zu haben. Sie lächelt, als ihr Lordkanzler den Boten an den Tisch bittet und ihm ein großes Stück von der Gans abtrennt. Artig bedankt sich der Mann und isst bereits im Rückwärtsgehen und Verbeugen gierig das Stück Gänsebraten.

Als Elisabeth dies beobachtet kommt ihr ein Gedanke und sie verkündet eine neue Verordnung für ihr Königreich:

*„Ab heute soll jede Familie in England eine Gans zu Weihnachten haben. Soll dies nicht möglich sein, dann verkünde ich, dass wir und der Staatsschatz dafür aufkommen werden.“*

So soll es bis zu ihrem Lebensende geschehen sein. Selbstverständlich zahlt Elisabeth das Geflügel nicht wirklich aus der Staatskasse. Sie bittet einfach ihre Adligen zur Kasse, die die Gänse für die Armen finanzieren müssen.



Diese englische Weihnachtstradition des Weihnachtsgansessens schwappt schnell auf den Kontinent hinüber und verbreitet sich in Windeseile. Die Heiratspolitik des englischen Königshauses trägt erheblich dazu bei. Der niedere Adel übernimmt diese Tradition und im 19. Jahrhundert kommt auch das Bürgertum



auf den Geschmack. Und heute ist sie unser traditionelles Festtagsessen – die Weihnachtsgans.

Francis Drake und seinen Gesellen sei Dank.

*Übrigens ist auf dem Gemälde von Königin Elisabeth im Hintergrund links die siegreiche englische Flotte und auf der rechten Seite die untergehende spanische Flotte zu sehen.*

Dr. S. Lukaschek  
Nächste Folge: **Der Sachsenspiegel**



## „GESPRÄCHE AN LUTHERS TISCH“

### Konzert Nachlese

#### Spiele szenen zum Reformationsjubiläum

Am Ende des Lutherjahres möchte ich erinnern an eine der letzten Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum in unserem Gemeindegebiet.

Fast auf den Tag genau des 500. Jahrestages der Veröffentlichung von Luthers 95 Thesen an der Schlosskirche zu Wittenberg am 31. Oktober 1517 lud der Kunst- und Kulturverein Kreischa am 27.10.2017 in das Orthsche Gut in Quohren ein zu einem Programm unter dem Titel:

#### Gespräche an Luthers Tisch – Spiele szenen.



Sicher wird mancher diesen Sonntag in wenig guter Erinnerung haben, denn der Herbststurm „Herwart“ fegte durch das Land. Das erklärt meines Erachtens den leider nur halb gefüllten Saal. Trotzdem hatten sich rund 40 Leute herausgewagt und haben es sicher nicht bereut.

Die Regisseurin dieses Stückes Hella Ulrich gab eine kurze Einleitung:

Martin und Katharina Luther, geb. von Bora, haben 1539 in ihrem Haus in Wittenberg Besuch bekommen von einem befreundeten Ehepaar aus Dresden. Sie unterhalten sich mit ihnen über ihr persönliches Ergehen und die Ereignisse im Land, die mit der Einführung der Reformation verbunden sind.

Dr. Martin und Katharina Luther werden dargestellt von dem Ehepaar Ludwig und Kerstin Heinze aus Gombsen. Die Besucher Matthias und Anna Berger werden dargestellt vom Ehepaar Prof. Roland und Claudia Cyffka aus Dresden.



Sie sitzen im Hause Luthers an einem hübsch gedeckten Tisch. Sie sind in fröhlicher Stimmung und unterhalten sich über die Veröffentlichung von Luthers Thesen und über die Anerkennung der Lutherschen Lehre vorerst in Wittenberg. Die Gäste aus Dresden sind voller Freude über die Einführung

der Reformation nun endlich auch in Sachsen. Anna Berger singt spontan hier am Tisch dankbar das von Luther verfasste Lied: „*Ein feste Burg ist unser Gott*“. Feierliche Gottesdienste fanden dazu in Leipzig und in der Kreuzkirche in Dresden statt.



Die Unterhaltung dreht sich auch um das alltägliche Leben der Paare. Luther lobt seinen „*Herrn Käthe*“ – wie er seine Frau gern nennt – für die umsichtige Haushaltsführung, ihr Geschick beim „*Most*“ keltern aus eigenen Äpfeln und beim Bier brauen. Beim Zuprosten fallen markige Sprüche, die wohl jeder schon mal gehört hat, wie: „*Wer nicht liebt, Wein, Weib und Gesang,*

*der bleibt ein Narr sein Leben lang*“ und andere Weisheiten. Katharina bescheinigt ihrem Mann: „*Martin, du schaust dem Volk aufs Maul*“.



Musikalisch wurde diese Spielszene umrahmt von der Harfenistin Sonja Zänker, die auf der Doppelpedalharfe mit einfühlsamen Musikstücken erfreute. Im Anschluss vermittelte Herr Adamski mittels einer Präsentation den Zuschauern Einblicke in das mittelalterliche und heutige Wittenberg.

Passend zum Thema wurden statt dem üblichen Sekt Fettemmchen und Bier gereicht.

Eine sehr gelungene kurzweilige Veranstaltung und ein schöner Abschluss des Reformationsjubiläums. Hat diese doch einmal mehr dazu beigetragen, sich näher mit den geschichtlichen Ereignissen zu befassen.

Für mich selbst war das Jahr in vielerlei Hinsicht sehr bereichernd: sei es durch das Thema im Literaturkreis bei Frau Handtke im April „*Die Wittenbergsche Nachtigall - Luthers Beitrag zur deutschen Sprache und Literatur*“ oder durch unser Chorkonzert unter Leitung von Herrn Flämig im Juni im Orthschen Gut unter dem Titel: „*Luther – Liebe – Leben*“ mit Rezitationen von Eva Zimmermann bis hin zu einem gelesenen Buch über Katharina von Bora sowie die zahlreichen Filme und andere Veranstaltungen.

H. Oertel  
(Photos: Manfred Adamski)



# ZENTRALBIBLIOTHEK IM DRESDNER KULTURPALAST

## Von Bienen und Büchern in der Zentralbibliothek im Dresdner Kulturpalast

Bienen in einer Bibliothek? Ja, in Dresden. Seit April können Dresdner und Gäste die zentrale Bibliothek im umgebauten Kulturpalast nutzen. Zentral passt hier richtig dazu. Mitten in der Stadt, zwischen Altmarkt und Neumarkt gelegen ... mittiger geht es nicht. Und auf dem Südbalkon leben tatsächlich, außer in der Winterpause – mehrere Bienenvölker. Die Stadtbienen waren übers Jahr fleißig und den Palasthonig gibt es zu kaufen. Besucher, vor allem Kinder, beobachten die Bienen begeistert bei ihrer Arbeit. Klein und doch nicht zu übersehen gibt es in einem extra Regal die „*Bienenbibliothek*“. Ja, ich habe mich angefreundet mit der neuen Zentral-Bibliothek.

Mein erster Besuch vor vielen Wochen war etwas enttäuschend. Im riesigen Foyer, das aus zweieinhalb Etagen besteht, war es zu dem Zeitpunkt recht leer. Dicke Türen schwingen auf und ich wurde von orangefarbenem Teppichboden geradezu verschluckt. Alles wirkte sachlich, zweckmäßig ... und so recht wusste ich nicht, wo ich hin sollte. Zum Bibliothekseingang musste ich die Treppe hoch. Links oder rechts? Weiter nach oben? Kleine Hinweisschilder, die vom Raum aufgesogen werden, zeigen Wege an. Richtig wohl fühlte ich mich an diesem Tag nicht. Ich hatte ja auch nur mal „*gucken*“ wollen. Nach der Stippvisite war ich mir nicht sicher, ob ich wiederkommen würde.

Aber dann: Im Rahmen des Projekts „*Dialog in Deutsch*“ wurde ich zu einer Führung eingeladen. Neugierig machte ich mich auf den Weg.

Eine kleine Menschengruppe hatte sich versammelt. Die Leiterin der Bibliothek berichtete zunächst vom alten Kulturpalast, der in den siebziger Jahren erbaut worden war. Als Nichtdresdnerin war ich dort nie oder höchstens einmal zu einer Veranstaltung gewesen.

Die Bibliothekarin knüpfte ihre Rückblicke an die übernommenen gestalterischen Elementen verbunden. Das Orangerot des Teppichs gehört dazu. Es findet sich im Wandgemälde wieder. Der Denkmalschutz bestimmte die Umbauten und größtenteils auch die Innengestaltung. Deckenelemente wurden nach originalen Gussformen erneuert und teilweise an anderen Orten platziert. Durch die Glasfront gleitet der Blick über den Altmarkt. Ein Ort zum Verweilen, Gedanken fließen lassen, Menschen treffen ...

Die Bibliothek sollte ein Begegnungsort mitten in der Stadt werden. Anders als in der vergangenen Zeit haben die Menschen ganztägig Zugang. Licht dringt von innen nach draußen. Für mich ist solch ein Konzept gut nachvollziehbar. Aus einem toten grauen Betonklotz wurde etwas Lebendiges.

Die Bibliothek selbst ist mit allen Unterabteilungen auf zwei Stockwerken eingezogen. Bisher waren Jugendbücherei, Musikabteilung und andere an verschiedenen Orten untergebracht.

Unser Rundgang begann in der Jugendbibliothek. Hier treffen sich Schülerinnen und Schüler nach dem Unterricht. Sie machen gemeinsam Hausaufgaben und nutzen den Ort auch zum Entspannen. Neben Internetangeboten werden auch Brettspiele gut angenommen. Die Musikbibliothek schließt sich an. Von CD's bis Noten ist alles vorhanden, was mit Musik zu tun hat. Elektronische Klaviere laden zum Proben ein. Der Lesesaal im hinteren Bereich liegt zwischen den beiden Teilen vom Schmetterlingstreppehaus. Ganz leise gingen wir vorbei, um anwesende Nutzer nicht zu stören.

Der Weg führte nun durch die Sachbibliothek. Bücher, Bücher, Bücher ... in grau-weiße Regale eingeordnet, warten hier auf Menschen, die mit ihnen arbeiten möchten. Ergänzt werden

sie inzwischen durch moderne Medien, die gleich vor Ort mit Wiedergabegeräten benutzt werden können. An den Arbeitsplätzen ist Stille geboten. Hier wurde uns auch das Ordnungssystem erklärt. Wie finde ich wo welches Medium? Hörte sich erst mal kompliziert an. Man muss es wohl öfter ausprobieren.

Im Zweifelsfall stehen Mitarbeiter bereit, die gerne helfen. Die Kinderbibliothek lockern verschiedene Sitz- und Kuschelecken auf. Unterm Lesesaal befindet sich der Raum für alles, was mit Kunst zu tun hat. Auch eine Ausstellung fehlte nicht. Zur Zeit zeigt der Maler Konrad Maass noch bis zum 20. Januar 2018 seine Werke.

Ganz am Ende des Rundgangs gelangten wir zur „*Schönen Literatur*“. Hier sind alle willkommen, die einfach nur Romane, Krimis und anderes Schöne oder Spannende lesen oder auch hören wollen. Bei der Ausleihe hilft ein Computer und wenn dies schwierig wird (oder der technische Kollege ausfällt) sind wieder freundliche Mitarbeiterinnen zur Stelle.

Gleich daneben, in der ehemaligen Studiobühne werden etwa 10.000 Filme zum Verleih oder direkt Anschauen angeboten.

Einige der Teilnehmer unseres Rundgangs verabschiedeten sich etwas früher, weil sie an diesem Mittwoch für die Gruppenleitung „*Dialog in Deutsch*“ eingeteilt waren. Dieses Projekt der Bibliothek richtet sich an ausländische Mitbürger und soll ihnen helfen, einen Zugang zur deutschen Sprache, zu den Einheimischen aber auch zu Büchern zu finden. Die Gruppen werden bereits in einigen Zweigstellen angeboten. Weitere Interessierte sind zur Mitarbeit eingeladen.



Nach der Führung kam ich tatsächlich besser mit der Struktur im Innern des Gebäudes zurecht. Es ist nicht einfach, erstes und zweites Obergeschoss zu identifizieren, wenn dazwischen eine weitere Etage eingefügt ist. Die Bibliothek gruppiert sich um den innen liegenden Konzertsaal und besitzt vier Eingänge. Sicher muss ich immer noch suchen, vor allem, nach den kleinen Wegweisern, die irgendwie nicht ganz eindeutig sind. Das Problem ist bekannt. Als einer der Mieter, zu denen auch die Philharmonie und die Herkuleskeule gehören, kann die Bibliothek nicht einfach andere Schilder anbringen. Inzwischen gibt es aber Lotsen, die ratlose Besucher unterstützen. Fragen hilft schneller ans Ziel und eine Art Navigationsgerät ist geplant.

Ein Besuch in dem neuen Ruhepunkt mitten in der Stadt lohnt sich auf jeden Fall. Wer nicht zu den Büchern mag, kann das Cafe im ersten Stock nutzen und einfach das Treiben auf dem Altmarkt beobachten.

Karin Köntges

# HALLOWEEN AUF DEM WILISCHWEG

## Halloween auf dem Wilischweg

Wieder einmal wurde es sehr unheimlich auf dem Wilischweg. Zahlreiche Gespenster, Hexen, Aliens, Draculas, Teufel und viele andere tolle Gestalten kamen, um zu feiern. Ich bin immer wieder beeindruckt, auf was für Ideen manch einer so kommt.



Mit Hexenbesenrennen, Sackhüpfen, einem Battle gegen die Papas im Tauziehen – die Männer waren selbstverständlich chancenlos gegen die Kids - einer Hüpfburg, Musik und vielen Leckereien bereiteten wir den kleinen und großen Geistern einen schönen Nachmittag.



Auch dieses Jahr kürten wir wieder das gruseligste Kostüm der Mädchen/Jungs und Mamas/Papas. Die Pokale gingen an Nele B., Tim S., Angela K. und Steffen F.



Als es dunkel wurde, machten wir uns auf Schatzsuche. Am Waldrand entlang begaben sich die Kinder auf die Suche und trotz, dass wir die furchteinflößenden Papas hinter die Bäume versteckt hatten, um die Kinder zu erschrecken, hat sich nicht so wirklich ein Kind erschrocken. Scheinbar sind die Kids von heute so einiges gewöhnt. Mit dem Schatz in den Händen ging es zurück zum Zelt, und wir ließen den Abend gemütlich ausklingen.



Einer, der sonst bisher auf jeder Halloweenparty war, fehlte dieses Jahr, und es ist mir ein Bedürfnis, ihn zu erwähnen. Unser treuer Begleiter Jack. Er ist im Juli mit 14 1/2 Jahren über die Regenbogenbrücke gegangen. Jeaves will mal in seine Fußstapfen treten, aber bis dahin erfordert es noch einiges an Geduld.

Aber so eine Halloweenparty wäre ohne Helfer natürlich nicht möglich, und deshalb möchte ich mich bei allen bedanken, die für unser liebliches Wohl beigetragen haben,

bei den Sponsoren und bei der Lungkwitzer Freiwilligen Feuerwehr, vor allem bei dir, Karli.

Besonders möchte ich mich aber bei Euch, Rebecca, Sindy, Franzi, Geli, Micha und Udo bedanken. Mit Eurem großen Arrangement habt ihr mich unheimlich unterstützt.

Stephanie Kobera

## IGELKINDER

### Fünf kleine Igelkinder fanden ein gutes Winterquartier

Es war an einem schönen Tag im Oktober. Die Sonne meinte es noch einmal gut. Ich saß im Garten in meiner Sitzecke und genoss die Herbstsonne. Plötzlich kam meine Nachbarin Kristina F. und rief: „*Komm mal her, hier ist ein kleiner Igel.*“ Ach du Schreck, war das ein kleiner Winzling, gerade eine Handvoll. Der Gedanke von uns beiden war, der kommt nicht durch den Winter, den müssen wir ins Haus nehmen. Wir waren uns einig. Sofort holte meine Nachbarin Futter für diesen kleinen Kerl, der sich ganz schnell zu einer kleinen Kugel geformt hatte. Nun wußten wir nicht mehr was vorne und hinten ist. Dann hatte er sich wieder verkrochen.

Zwei Tage später sagte meine Nachbarin Krystina zu mir: „*Weißt Du was, es sind noch 4 kleine Igel da.*“ Ja, wo einer groß wird, werden auch fünf kleine Igel groß.

Nun stellten wir auch fest, das unmittelbar später auf der Hauptstraße vor unserem Haus ein Igel überfahren wurde. Wir nehmen an, es ist die Igel-Mama oder der Igel-Papa, denn wir hatten keinen großen Igel mehr gesehen.

In der Zwischenzeit haben die 5 kleinen Igel bei der tierliebenden Nachbarin eine gute Unterkunft für den Winter gefunden.



Täglich werden sie gefüttert und Gewogen. Alle 5 Igel haben schon prächtig zugenommen. Der kleinste mußte bei einer Igel-Expertin vorgestellt werden, bei ihm gab es Probleme. Ansonsten ist alles in Ordnung. Eine bessere Igel-Mama konnten sie nicht finden. Da kann man nur sagen: „*Ein Herz für Tiere.*“

I. Schäfer

## ST. MARTINS-TAG MIT DEM ZWERGENLAND

Am Freitag, den 10.11.2017, ließ der Kindergarten Kreischa die Geschichte des heiligen St. Martin für die Bewohner aufleben.

Pünktlich 16:15 Uhr versammelten sich die Kinder auf der kleinen Bühne und brachten ihre wundervolle Gesangsdarbietung trotz der widrigen Wetterumstände dar.

Kurz darauf ritt der „*kleine St. Martin*“ hoch zu Ross ein, sehr zur Freude der um die Bühne versammelten Bewohner unserer Einrichtung.

Die kleinen Sänger machten sich nach der Vorführung mit ihren Eltern auf zum Lampionumzug, natürlich angeführt vom berittenen „*Martin*“.

Unsere Senioren zogen es vor, es sich bei einem heißen Glühwein im Warmen und an der vorbereiteten Feuerstelle gemütlich zu machen.

Die Küche hatte schon den schmackhaften Kessulgulasch für die inzwischen zurückgekehrten Nachtwanderer bereitgestellt, welchen sich Jung und Alt in gemütlicher Runde schmecken ließen.

Alles in Allem ein gelungener Abend.



Wir danken dem Kindergarten Kreischa für diesen wunderbaren Ausklang des Abends.

Maria Neumann, Residenzleitung  
Seniorenzentrum AGO "Kreischa"



# 1. OSTDEUTSCHER PROJEKTCIRCUS

## ANDRÉ SPERLICH

Bemerkenswert, wie die Zeit vergeht ...!

2004 habe ich schon einmal einen Artikel (Faszination Zirkus) über den Zirkus André Sperlich geschrieben, als er auf der Jahrmarktwiese gastierte und vom Projektzirkus noch keine Rede war, aber einige seiner Artisten auch schon beim Bavaria – Betriebsfest im Dresdener ICC auftraten, da es mit dem Zirkus(über)leben so seine Schwierigkeiten hat. Etwa vier oder fünf Jahre später waren André Sperlichs Artisten am Silvesterabend zu Gast in der Bavaria – auch in der Kinderklinik Zscheckwitz - und ich stand als Mitspieler aus dem Publikum an der Messerwerfer-Wand von Andrés Cousin ...

Damals hörte ich von der Idee des Projektzirkus und nun war ich als Zirkusfreund zum ersten Mal in einer Vorstellung dieses Zirkus.

Aber diesmal hat sich meine Faszination für den Zirkus etwas verschoben, denn meine Begeisterung gilt den 200 Kindern zwischen 5 und 10 Jahren (so die Information der Verantwortlichen), den Trainern des Zirkus und den Pädagogen der Grundschule und der Kita.

Sie haben es fertig gebracht, dass 200 (!) Kinder in nur 2 Tagen so trainieren, dass ich über deren Leistungen nur begeistert staunen kann: großartige Leistungen der Artistik am Boden, auf dem Seil und am Trapez, in der Zauberei, in der Fakir- und Indianer-Show, bei der Tauben-Dressur und in der Clownerie .... Fantastisch!

Und der Spaß, die Freude, der Stolz und die Verbundenheit in der Gemeinsamkeit waren nicht nur an den Kindergesichtern abzulesen. Alle waren sie begeistert. Ich „alter“ Pädagoge habe eine gute Vorstellung davon, was alle Beteiligten geleistet haben, allen voran die Kinder, die - vielleicht - über sich hinausgewachsen sind und Dinge geübt haben, die sie so nicht gewollt oder sich nicht getraut hatten oder – vielleicht - ihre Träume (endlich) mal ausprobieren und erfahren konnten, wozu sie einzeln und in der Gemeinschaft in der Lage sind, um dann ihr Können so wunderbar, toll und zirkus- relevant vorzuführen. Da war ich vor Begeisterung fast selbst wieder wie ein Kind.

Aber ich kann nicht umhin, mich neben den Leistungen der Kinder auch für die Idee (auch nachzulesen auf der Web-Seite des Zirkus) und die Leistungen des Zirkus und der Schule zu begeistern. Ich weiß, was es erfordert, 200 Kindern in so kurzer Zeit so viel Neues so diszipliniert und sicher „beizubringen“. Da erscheinen mir die üblichen vielseitigen „Zirkusarbeiten“ wie Zelt auf- und abbauen (bei André Sperlich cleverer weise mit Hilfe der Vatis :-)) oder das Beherrschen des Fuhrparks auf der November-Wiese wie eine Kleinigkeit. Hochachtung und Dankeschön!

Und bitte, wiederholt das in spätestens 4 Jahren, denn es ist eine so wichtige, großartige und wunderbare Sache für die Kinder! Ja, die Welt des Zirkus ist faszinierend und kann durchaus ansteckend sein!

Gisela Muntau

## ELTERNINITIATIVE KREISCHA SCHULE

Danke für diesen Traum!

gestatten Sie uns, nach diesem aufregenden Erlebnis des Projektzirkus, dass gemeinsam durch den Kindergarten und die Grundschule umgesetzt wurde ein paar Zeilen zu schreiben.

Wir Eltern, Großeltern, Verwandte und andere interessierte Leute durften erleben, was dabei herauskommt, wenn viele Menschen ihre ganze Kraft dafür einsetzen, dass Kinder so eine Erfahrung machen können. Wir haben die Kinder in höchster freudiger Anspannung, die Besucher voller Freude und die "Macher", Lehrer, Erzieher und Zirkusleute voller Zufriedenheit erlebt, wie einem das in diesen Tagen nicht so oft unterkommt.

Auch anderes ehrenamtliches Engagement, wie z.B. der Zelt Auf- und Abbau hat dazu beigetragen, dass dieser Event so stattfinden konnte. Jeder der konnte, hat geholfen, jeder auf seine Art. Und wir möchten hier danke sagen.

Danke an alle, die dazu beigetragen haben, dass viele Menschen am 13. und 14.11.2017 einen Augenblick lang ihre Kindheit nochmals in einem Traum haben erleben dürfen. Ohne das Menschen an so ein Projekt glauben und sich auf den Weg gemacht hätten, wäre es nicht passiert. Wir freuen uns, dass wir in Kreischa Lehrer, Erzieher, Schul- und Kitaleiter haben, die diesen Glauben nicht verloren haben.

Impressionen gibt es auf [http://www.grundschule-kreischa.de/\\_inhalt/unsere\\_projekte/schule/dankef.traum/projektzirkus](http://www.grundschule-kreischa.de/_inhalt/unsere_projekte/schule/dankef.traum/projektzirkus).

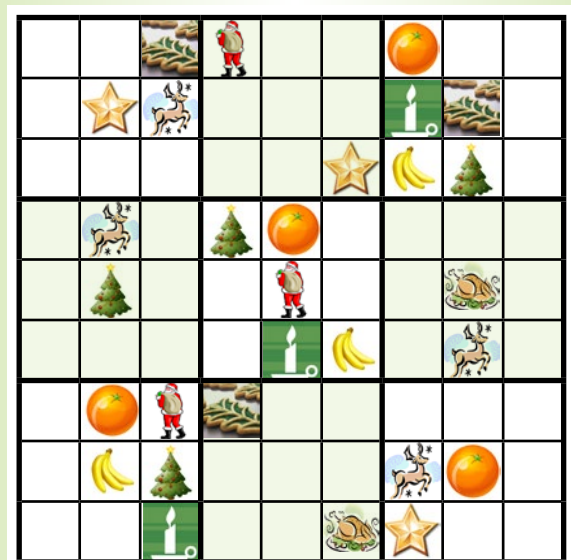
Wir freuen uns auf eine Wiederholung in hoffentlich 4 Jahren.

Danke!

Außerdem betreiben wir seit geraumer Zeit eine Initiative für eine Beschriftung des Schulgebäudes, die seitens der Schule und des Hortes sehr unterstützt wird. Ein Kostenangebot haben wir dem Bürgermeister vorgelegt und warten nun ab, welche Möglichkeiten sich hierfür ergeben.

Mandy Hauck, Enrico Jutzies  
Elterninitiative Kreischa Schule

## WEIHNACHTS-SUDOKU



# NATURGEFÜHL UND KOSTBARER SCHIMMER

## Landschaftsmalerei von Ulrich Eisenfeld

## Landschaftsfotografie von Jan Eisenfeld

Oftmals ist es so, dass Söhne anders sein wollen, als ihre Väter. Man versteht das: Aber selten wird man erleben, dass die Arbeiten der Söhne so sehr dem Geist und dem Streben des Vaters entsprechen, wie in der jetzt am Körnerplatz, in der Galerie am Damm gezeigten Ausstellung. Denn von den Landschaftsfotografien des Sohnes, von Jan Eisenfeld, darf man dasselbe sagen, was auch zu den Pastellen und Gemälden des Vaters, von Ulrich Eisenfeld, gesagt werden könnte. Der Unterschied liegt vor allem in der Technik, nicht im Empfinden und Wollen. Das Gemeinsame ist: Ehrfurcht vor der Schöpfung.

Bei beiden sehen wir weite, grenzenlos weite Landschaften unter bewegtem Himmel. Die Wolken beherrschen nicht selten das Bild; sie türmen sich auf, dramatisch bewegt, brechen herein, oder sind zart auf den Himmel gehaucht. In sanften Schwüngen fließen die Berge. Eine helle Linie, vielleicht ein Wasserlauf, vielleicht ein Nebelstreif, trennt den Vorder- und den Mittelgrund von einem blauen Höhenzug in der Ferne: Bilder eines Naturgefühls, das, auch in den Farben, bisweilen an den Jugendstil erinnert. Es sind Panoramen, die zu klingen scheinen – wie die Sinfonien von Anton Bruckner, oder, wie Musik von Jean Sibelius. Der Mensch (auf den Bildern beinahe immer abwesend) wird klein, angesichts solcher Natur, die gewaltig erscheint und irgendwie – grenzenlos.

Ulrich Eisenfeld, der in Dresden lebende Maler, ist in der Galerie am Damm zum wiederholten Mal vertreten mit seinen Pastellen und Öl-Gemälden, vor allem Landschaften. Anders Jan Eisenfeld, der in Berlin ansässige Fotograf: Er stellt sich hier zum ersten Mal vor, mit stimmungsvollen, poetisch aufgeladenen Landschaften, die das Gesehene als Natur-Gefühl vermitteln.

Der Weg von Jan Eisenfeld war nicht vorgezeichnet von Anfang an: Seine Entwicklung mutet vielleicht sogar ein wenig bizarr an. Gelernt hat er im Zoologischen Garten in (West) Berlin, war dort, nach der Ausbildung, als Elefantpfleger tätig, hat anschließend das Abitur gemacht und dann an der Fachhochschule in Eberswalde studiert: Diplom-Ingenieur für Landschaftsnutzung und Naturschutz ist er geworden. Seit 2003 aber war er als Fotograf für Umweltbildung und Naturschutz tätig; und seit 2006 arbeitet er freischaffend als künstlerischer Fotograf. Von der Elefantenpflege zur Fotografie als Kunst.

Auch bei ihm führen Farben (oder Schwarz-Weiß-Werte) den Blick; und genauso sind es suggestiv eingesetzte, Raum schaffende Landschaftsformen: stille Seen, markante Baumreihen, Ackerfurchen, sanfte Wellen im Gelände – oder auch das Innere eines Waldes. Wolken ziehen, manchmal als lange Bahnen, vom Wind getrieben und zerrissen, über das Land. Oder sie stehen geballt am Himmel: Auf den Pastellen von Ulrich Eisenfeld, wie auf den Fotografien von Jan Eisenfeld. Die Sonne bricht durch. Das Licht fällt als gewaltiger Kegel auf die Erde, oder, auf anderen Blättern, anderen Bildern oder Fotografien, bleibt es diffus, alles beruhigend. „*Mir geht es nicht um Dokumentation*“, sagt Jan Eisenfeld; er bearbeitet seine Aufnahmen im Atelier. Die Betrachtung wird zur Meditation.

Ulrich Eisenfeld, der Vater und Mentor, hat im Laufe seines Lebens als Maler vieles erprobt. Aber früh schon hat er sein Thema gefunden: die Landschaft; und früh schon seine bevorzugte Technik: das Pastell. Wie er mit damit umgeht, das ist bereits vor mehr als 20 Jahren von Diether Schmidt treffend beschrieben worden; ich zitiere: *"Statt der Ölmalerei drängt das puderleichte, atmende Pastell vor, vielerlei Kreiden werden ineinander verrieben zu kostbarem Schimmer."*

Wir spüren: Es tritt ein Künstler vor uns, der voller Ehrfurcht ist und voller Bewunderung, der Schöpfung gegenüber, deren Teil

wir sind, wir alle. Ulrich Eisenfeld spürt nicht nur den Formen nach - der Erde, dem Wasser und dem Himmel in immer wieder anderer Gestalt, der Farbe und dem Licht - der Landschaft im Wandel - er sucht in diesem Wandel der Formen und Erscheinungen das Ewige, sucht im erlebten Augenblick - die Seele in den Dingen.

Ein Künstler, der nicht nur malt, sondern der auch gedanklich reflektiert, was er tut, der seinen Standpunkt mit Nachdruck vertritt - und der seinen Platz in der Gesellschaft aus innerer Notwendigkeit bestimmt und gefunden hat. Ängstliche Rücksichtnahme auf herrschende Meinungen hat man nie von ihm erwarten dürfen. Daraus ergab sich mit Notwendigkeit, dass es auf Dauer keinen Platz für ihn gab in der DDR. Ulrich Eisenfeld siedelte 1981 nach West-Berlin über. Das war nicht nur eine Befreiung, es brachte neue, ganz andere Erfahrungen, weitete den Blick.

Während der folgenden 10 Jahre arbeitete und lebte er an unterschiedlichen Orten, nicht nur in West-Berlin. Wir sehen ihn in Goslar am Harz, in Mittelschweden und in Lappland; und diese Reisen und langen Aufenthalte sind auch für seine Kunst wichtig geworden. Als Ergebnis des Lebens im Norden hat das Licht, das geradezu magische nördliche Licht, in seinen Bildern eine überragende Bedeutung gewonnen.

Nach dem Fall der Mauer und mit der deutschen Einheit kam Ulrich Eisenfeld sehr bald wieder zurück nach Dresden, ins Erzgebirgsvorland und ins Erzgebirge. Er mietete eine kleine Malstube in Lungkwitz bei Kreischa und seit 2004 hat er eine Wohnung mit Atelier in Quohren. Aber auch die Verbindung nach Berlin blieb bewahrt.

Betrachten wir seine Malerei, die Landschafts-Pastelle und auch die großen Landschaften in der Technik der Ölmalerei, und schauen wir gleichzeitig noch einmal zurück, weit zurück in die Geschichte. Johann Georg Sulzer, der seinerzeit in Berlin lebende, aus der Schweiz stammende Kunsttheoretiker (er war der Schwiegervater des Malers Anton Graff ) hat 1793 in seiner *„Allgemeinen Theorie der Schönen Künste“* darauf hingewiesen, welchen Einfluss Tageszeit und Licht auf die Landschaft haben können. Wir lesen bei ihm: *"Dieselbe Landschaft, die zu einer [bestimmten] Stunde des Tages, und bey einer gewissen Beschaffenheit des Himmels oder der Luft, völlig matt ist [...] kann zu einer andern Stunde vortrefflich ins Auge fallen. Es wäre zu wünschen",* so schrieb Sulzer, *"daß ein geschickter Landschaftsmaler eine solche Gegend bey zwanzigerley Licht und Himmel, aber immer aus demselben Gesichtspunkte entwürfe, und flüchtige Zeichnungen, aber mit richtiger Anlage des Kolorits, herausgäbe."*

Wenn man diese Sätze liest, spürt man da nicht eine Offenheit für das Atmosphärische, wie man sie eigentlich erst achtzig oder hundert Jahre später, bei den Impressionisten nämlich, in Paris zu finden meint? Und wie man sie noch heute findet – auch und besonders in den Landschaften von Ulrich Eisenfeld.

Der wird noch in diesem Jahr 78 Jahre alt. Das klingt viel für die Jüngeren, klingt wenig für die Älteren und erscheint den beinahe Gleichaltrigen irgendwie normal und selbstverständlich. Doch was zählt, das sind, bei einem Künstler, die Werke, nicht die Jahre; und den landschaftlichen Strukturen gegenüber, die Ulrich Eisenfeld einerseits abbildet und andererseits in seinen Bildern neu entstehen lässt - vor dieser Kraft und Schönheit des Elementaren erscheinen 78 Jahre geradezu wie ein Augenblick.

*"Der wahre Landschaftsmaler malt nur, was er fühlt"*. Es war Christian Ludwig von Hagedorn, der Generaldirektor aller Dresdner Kunstsammlungen und der Kunst-Akademie, der das geschrieben hat, in seinen Betrachtungen über die Malerey, schon im Jahre 1762. Das ist lange her, aber es stimmt; und es

könnte ein Leitspruch sein für das Verständnis der Werke von Ulrich Eisenfeld.

Einen Dresdner Kunst-Generaldirektor zu zitieren, das liegt tatsächlich nahe, denn: Der aus Falkenstein im Vogtland stammende Ulrich Eisenfeld hat Anfang der 1960er Jahre in Dresden studiert. Damals war von Christian Ludwig von Hagedorn nicht mehr die Rede. Wer die Kunst ernst nahm, der musste eigene Wege gehen, durfte sich nicht beirren lassen. (Das gilt übrigens heute genauso, wie in diesen vergangenen Zeiten,

wenn auch auf andere Weise.)

Dicht und reich sind die vielfach überlagerten Kreideschichten der Pastelle, von zerbrechlicher Zartheit und feiner Musikalität. Darin stimmen sie überein mit dem Grundklang der Fotografien von Jan Eisenfeld: Poesie im Erlebnis der Natur.

Harald Marx

## ESSENSTRADITIONEN ZU HEILIG ABEND

### Essenstraditionen zu Heilig Abend bei unseren Redaktionsmitgliedern

**Schlesisch – sächsische Adaption  
oder  
das Verschmelzen der Essenstradition am Heilig Abend**

Meine familiären Wurzeln sind sächsisch und schlesisch, und so war es während meiner ganzen Kinderzeit Tradition, dass bei uns zu Heilig Abend schlesisch gegessen wurde. Und das war so: zuerst gab es mit Mehl panierten und in der Ofenröhre gebackenen Karpfen (aber Karpfen mochte ich bis heute nicht), dazu gab es eine dunkle Biersoße, die hauptsächlich aus Malzbier, Speise-pfefferkuchen und Suppengemüse zubereitet wurde und eine etwas angedickte Konsistenz hatte. Ich meine, meine Mutter (die es von Schwiegermutter lernte) verwendete auch Nüsse, Mandeln und Rosinen, was ich allerdings beim gesuchten und gefundenen Rezept bei [chefkoch.de](http://chefkoch.de) nicht so las.

Die hellen Brötchen, wenn möglich frisch vom gleichen Tag oder aufgebacken, konnten in die Soße eingetaucht werden. Danach gab es dann meinen kulinarischen Favoriten, die schlesischen Weißwürste, die paniert gebraten wurden und im Geschmack so ziemlich nichts mit den bayrischen Weißwürsten gemeinsam haben. Auch dazu gab es die erwähnte Soße und die Brötchen. Und da ich mich beim Karpfen stets zurückgehalten habe, konnte ich nun schlemmen.

In meiner eigenen Familie verschmolz dann die Sächsische mit der schlesischen Tradition. Da mein Mann nicht auf den Kartoffelsalat verzichten wollte, wurde er aber wenigstens statt mit den Wienern mit der schlesischen Weißwurst kombiniert. Die Soße wurde weggelassen. Vielleicht wegen des Salates oder weil meine Familie keine Rosinen isst? Und so ist es bis heute geblieben; ja, meine Kinder bestehen sogar auf diesen Würsten, weil sie wunderbar schmecken.

Vielleicht sollte ich es nach Jahrzehnten doch mal mit der Soße probieren?

Gisela Muntau

### Sächsisches Weihnachtessen?

In meiner Kindheit gab es ganz sächsisch traditionell Kartoffelsalat mit Wiener Würstchen. Dieser Brauch hat sich in der eigenen Familie fortgeführt. Der Kartoffelsalat kann einen Tag vorher vorbereitet werden, die Würstchen sind schnell im heißen Wasser erwärmt... Das waren alles gute Gründe, daran festzuhalten. Leider bekamen mir die Würstchen nicht so gut, immer wieder stellten sich kleinere Beschwerden ein, so dass ich vor drei Jahren die Speisekarte im Hause Wrana geändert habe.

Im ersten Moment waren alle etwas geschockt – Zunge! Der Spruch, was andere im Mund haben... Ein wenig habe ich mich davor gescheut, aber ich wollt eine Speise, die ich einen Tag vorher zu bereiten konnte und um die ich mich an Weihnachten wenig kümmern musste. Gepökelte Rindszunge schien mir geeignet und meine Schwägerin bekräftigte mich darin. Das

erste Mal hat sie mich am Telefon angeleitet, wie ich es machen sollte. Die Zunge wird in einen großen Topf gelegt, dieser mit Wasser aufgefüllt, so dass sie bedeckt ist, kein Salz zugeben, nur Lorbeerblatt und Zwiebel. Die Zunge kann zwei Stunden (oder länger) leicht kochen. Sie ist weich, wenn man sie mit einem Holzstab durchstechen kann. Dann wird sie geschält und abgekühlt. Zum Weihnachtessen kann sie kalt oder in Butter angeschwitzt serviert werden. Letztes Jahr habe ich Kapernsauce versucht, aber die Butter macht es auch!

Kerstin Wrana

### Schlesische Tradition mit familiären Abwandlungen

An Heilig Abend gab es, so lange ich denken kann, immer ein schlesisches Gericht, bestehend aus süßsaurer Gemüsesoße, Bratwurst, Rotkohl und Brotscheiben. Meine Mutter ist in einem kleinen Ort, weit hinter Breslau aufgewachsen und hat mir erzählt, dass es schon in ihrer Kindheit dieses Weihnachtessen gab.

Sellerie, Petersilienwurzeln und Zwiebeln wurden geputzt, geschnitten und gekocht. Die Mehlschwitze, bei uns Einbrenne genannt, bestand traditionell aus Butter und Mehl. Mutti hat sie später die in der DDR bekannte Marina verwendet. Sie stand dann, wie schon früher meine Oma, geduldig rührend am Herd. Es durfte nichts anbrennen und das Gefühl für die richtige dunkle Färbung bekommt man nur durch Erfahrung hin.

Mit der Gemüsebrühe gelöscht, brauchte die Soße nur noch süßsauer abgeschmeckt zu werden. Zucker und Essig fanden immer im Küchenschrank. Ein großer Topf Rotkohl gehört dazu. Dieser reichte auch gleich für die Gans am Weihnachtstag.

Nun fehlt noch die Wurst. Ich habe Mutti gefragt und sie sagt, dass es tatsächlich Schlesische Weißwurst war, die direkt in der Soße gewärmt wurde. Sie hat sich später für die einfachere Variante mit der Bratwurst ohne Darm entschieden. Brotscheiben komplettieren das Gericht.

Mein Vater musste sich nach der Heirat erst mal an dieses Essen gewöhnen, und mit meiner Tante ist das Gericht auch in den Schwarzwald gezogen.

Karin Köntges



## LESERBRIEFE

### Martinstag – Fragen zur Veranstaltung

#### Schade!

Schade, wie sich Erwachsene verhalten. Fiel es nicht auf, dass die älteren Menschen aus der Seniorenresidenz nichts sehen und hören könnten, wenn andere ihnen „*vor der Nase*“ stehen?

Gibt es kein Empfinden dafür, dass der Gesang der Kinder nicht gut zu hören ist, wenn an vielen Stellen geredet wird statt z. B. mitzusingen (auch wenn man nicht religiös ist, sondern einfach nur etwas weiß über die Botschaft dieses Tages)?

Spürten die Erzieher nicht, dass die Kleinen auf ihrer kleinen Bühne ziemlich „*verlassen*“ agierten und etwas mehr Unterstützung und Führung gebraucht hätten, damit ihr Chor besser zu hören gewesen wäre?

Dann hätte Frau Wrana es ebenfalls leichter gehabt, den Rahmen der Veranstaltung zu moderieren. Denn die Idee, dass die Kinder mit ihren Laternen, deren Lichter sich im Teich spiegeln, dem Martin auf seinem Pferd durch den Park folgen, ist doch eine schöne.

Gisela Muntau

Am 18. August 2017 hat der Sturm eine Straßenlampe samt Mast umgehauen. Dadurch hat es einen Kurzschluss gegeben und es wurde finster in Kleba. FFW und ENSO kappten die Leitung. Seit dem tappen die Einwohner und Zeitungsausträger im Dunkeln. Eine neue Sicherung könnte die Finsternis beenden, den die Zuleitung zu den anderen Lampen ist in Ordnung. Übrigens liegt Mast und Lampe noch genauso wie es die FFW abgelegt hat.

Laut SZ und Kreischaer Bote plant die Gemeinde Bannewitz keinen Winterdienst auf der Straße Possendorf - Brösgen durchzuführen. Wenn heute 10 cm Schnee fallen ruft man schon den Notstand aus. Was hatten wir früher für Winter mit viel mehr Schnee. Das die Straße mal zuweht ist nichts neues. Zu „DDR“-Zeiten rückte dann die LPG mit schwerer Technik an und spätestens nach 2-3 Tagen war die Straße wieder befahrbar. Dieser Staat verschleudert Milliarden, z.B. Flughafen BER uvm., und keiner wird dafür haftbar gemacht. Frau Merkel (besser wir Steuerzahler) ernährt die halbe Welt, beim eignen Volk muß gespart werden. Alters- und Kinderarmut, Hartz IV, Renten, Winterdienst, Lehrermangel usw. belegen das.

Zwei Themen möchte ich noch ansprechen.

„Gemeinden und ihre Ortsteile“

Warum geben viele Betriebe, Handwerker und Apotheken nicht den Ortsteil an, in dem sie ansässig sind? Sie machen es

Lieferfahrzeugen und Kunden schwer sie zu finden. Ein Gewerbegebiet „Am Spitzberg“ liegt nun mal in Possendorf und nicht in Bannewitz (Bannewitz OT Possendorf). Freital tut sich mit seinen Ortsteilen besonders schwer. (Oder hat Freital keine Ortsteile?) Suchen sie mal in Freital die „Apothek im Gutshof“. Fehlanzeige - OT Pesterwitz.

„Brummis bedrohen Wohnhaus“ - stand vor 10 Jahren in der SZ. Bis vor 10 Jahren war die Ortsdurchfahrt für Fahrzeuge über 3,5 t gesperrt. In der ehemaligen H.-Meier-Stiftung in Theisewitz wird z.Zt. viel gebaut, daher kommen viele Lieferfahrzeuge. Das Navi schickt sie durch Kleba. Einige sind zu lang und kommen nicht um die Kurve, bleiben an meiner Mauer hängen. Meine Hausecke wurde schon strak beschädigt. Die Polizei ist machtlos - ist Gemeindegasse, sagt sie.

Bürgermeister Schöning's letzte Worte damals in der SZ: „Ich brauche diese Schilder nicht.“ Wir sind und bleiben die Dummen vom Dorf, Hauptsache wir bezahlen pünktlich die Steuern, Hoffentlich nimmt die Sache mal ein Staatsanwalt für Verkehrsrecht in die Hand.

Werner Bernhardt  
OT Kleba

## WEIHNACHTSGESCHICHTE FÜR JUNGE LESER

### Der allererste Weihnachtsbaum

Der Weihnachtsmann ging durch den Wald. Er war ärgerlich. Sein weißer Spitz, der sonst immer lustig bellend vor ihm herlief, merkte das und schlich hinter seinem Herrn mit eingezogener Rute her.

Er hatte nämlich nicht mehr die rechte Freude an seiner Tätigkeit. Es war alle Jahre dasselbe. Es war kein Schwung in der Sache. Spielzeug und Esswaren, das war auf die Dauer nichts. Die Kinder freuten sich wohl darüber, aber quieken sollten sie und jubeln und singen, so wollte er es, das taten sie aber nur selten.

Den ganzen Dezembermonat hatte der Weihnachtsmann schon darüber nachgegrübelt, was er wohl Neues erfinden könne, um einmal wieder eine rechte Weihnachtsfreude in die Kinderwelt zu bringen, eine Weihnachtsfreude, an der auch die Großen teilnehmen würden. Kostbarkeiten durften es auch nicht sein, denn er hatte soundsoviel auszugeben und mehr nicht.

So stapfte er denn auch durch den verschneiten Wald, bis er auf dem Kreuzweg war. Dort wollte er das Christkindchen treffen. Mit dem beriet er sich nämlich immer über die Verteilung der Gaben.

Schon von weitem sah er, daß das Christkindchen da war, denn ein heller Schein war dort. Das Christkindchen hatte ein langes weißes Pelzkleidchen an und lachte über das ganze Gesicht. Denn um es herum lagen große Bündel Kleeheu und Bohnen-

stiegen und Espen- und Weidenzweige, und daran taten sich die hungrigen Hirsche und Rehe und Hasen gütlich. Sogar für die Sauen gab es etwas: Kastanien, Eicheln und Rüben.

Der Weihnachtsmann nahm seinen Wolkschieber ab und bot dem Christkindchen die Tageszeit. „*Na, Alterchen, wie geht's?*“ fragte das Christkind. „*Hast wohl schlechte Laune?*“ Damit hakte es den Alten unter und ging mit ihm. Hinter ihnen trabte der kleine Spitz, aber er sah gar nicht mehr betrübt aus und hielt seinen Schwanz kühn in die Luft.

„*Ja*“, sagte der Weihnachtsmann, „*die ganze Sache macht mir so recht keinen Spaß mehr. Liegt es am Alter oder an sonst was, ich weiß nicht. Das mit den Pfefferkuchen und den Äpfeln und Nüssen, das ist nichts mehr. Das essen sie auf, und dann ist das Fest vorbei. Man müßte etwas Neues erfinden, etwas, das nicht zum Essen und nicht zum Spielen ist, aber wobei alt und jung singt und lacht und fröhlich wird.*“

Das Christkindchen nickte und machte ein nachdenkliches Gesicht; dann sagte es: „*Da hast du recht, Alter, mir ist das auch schon aufgefallen. Ich habe daran auch schon gedacht, aber das ist nicht so leicht.*“

„*Das ist es ja gerade*“, knurrte der Weihnachtsmann, „*ich bin zu alt und zu dumm dazu. Ich habe schon richtiges Kopfweh vom vielen Nachdenken, und es fällt mir doch nichts Vernünftiges ein.*“



*Wenn es so weitergeht, schläft allmählich die ganze Sache ein, und es wird ein Fest wie alle anderen, von dem die Menschen dann weiter nichts haben als Faulenzen, Essen und Trinken.“*

Nachdenklich gingen beide durch den weißen Winterwald, der Weihnachtsmann mit brummigem, das Christkindchen mit nachdenklichem Gesicht. Es war so still im Wald, kein Zweig rührte sich, nur wenn die Eule sich auf einen Ast setzte, fiel ein Stück Schneebehang mit halblautem Ton herab. So kamen die beiden, den Spitz hinter sich, aus dem hohen Holz auf einen alten Kahlschlag, auf dem große und kleine Tannen standen. Das sah wunderschön aus. Der Mond schien hell und klar, alle Sterne leuchteten, der Schnee sah aus wie Silber, und die Tannen standen darin, schwarz und weiß, daß es eine Pracht war. Eine fünf Fuß hohe Tanne, die allein im Vordergrund stand, sah besonders reizend aus. Sie war regelmäßig gewachsen, hatte auf jedem Zweig einen Schneestreifen, an den Zweigspitzen kleine Eiszapfen, und glitzerte und flimmerte nur so im Mondenschein.

Das Christkindchen ließ den Arm des Weihnachtsmannes los, stieß den Alten an, zeigte auf die Tanne und sagte: *„Ist das nicht wunderhübsch?“*

*„Ja“,* sagte der Alte, *„aber was hilft mir das?“*

*„Gib ein paar Äpfel her“,* sagte das Christkindchen, *„ich habe einen Gedanken.“*

Der Weihnachtsmann machte ein dummes Gesicht, denn er konnte es sich nicht recht vorstellen, daß das Christkind bei der Kälte Appetit auf die eiskalten Äpfel hatte. Er hatte zwar noch einen guten alten Schnaps, aber den mochte er dem Christkindchen nicht anbieten.

Er machte sein Tragband ab, stellte seine riesige Kiepe in den Schnee, kramte darin herum und langte ein paar recht schöne Äpfel heraus. Dann faßte er in die Tasche, holte sein Messer heraus, wetzte es an einem Buchenstamm und reichte es dem Christkindchen.

*„Sieh, wie schlau du bist“,* sagte das Christkindchen. *„Nun schneid mal etwas Bindfaden in zwei Finger lange Stücke, und mach mir kleine Pflöckchen.“*

Dem Alten kam das alles etwas ulkig vor, aber er sagte nichts und tat, was das Christkind ihm sagte. Als er die Bindfadenden und die Pflöckchen fertig hatte, nahm das Christkind einen Apfel, steckte ein Pflöckchen hinein, band den Faden daran und hängte den an einen Ast.

*„So“,* sagte es dann, *„nun müssen auch an die anderen welche, und dabei kannst du helfen, aber vorsichtig, daß kein Schnee abfällt!“*

Der Alte half, obgleich er nicht wußte, warum. Aber es machte ihm schließlich Spaß, und als die ganze kleine Tanne voll von rotbäckigen Äpfeln hing, da trat er fünf Schritte zurück, lachte und sagte: *„Kiek, wie niedlich das aussieht! Aber was hat das alles für'n Zweck?“*

*„Braucht denn alles gleich einen Zweck zu haben?“* lachte das Christkind. *„Paß auf, das wird noch schöner. Nun gib mal Nüsse her!“*

Der Alte krabbelte aus seiner Kiepe Walnüsse heraus und gab sie dem Christkindchen. Das steckte in jedes ein Hölzchen, machte einen Faden daran, rieb immer eine Nuß an der goldenen Oberseite seiner Flügel, dann war die Nuß golden, und die nächste an der silbernen Unterseite seiner Flügel, dann hatte es eine silberne Nuß und hängte sie zwischen die Äpfel.

*„Was sagst nun, Alterchen?“* fragte es dann. *„Ist das nicht allerliebste?“*

*„Ja“,* sagte der, *„aber ich weiß immer noch nicht...“*

*„Komm schon!“* lachte das Christkindchen. *„Hast du Lichter?“* *„Lichter nicht“,* meinte der Weihnachtsmann, *„aber nen Wachsstock!“*

*„Das ist fein“,* sagte das Christkind, nahm den Wachsstock, zerschnitt ihn und drehte erst ein Stück um den Mitteltrieb des Bäumchens und die anderen Stücke um die Zweigenden, bog sie hübsch gerade und sagte dann: *„Feuerzeug hast du doch?“*

*„Gewiß“,* sagte der Alte, holte Stein, Stahl und Schwammdose heraus, pinkte Feuer aus dem Stein, ließ den Zunder in der Schwammdose zum Glimmen kommen und steckte daran ein paar Schwefelspäne an. Die gab er dem Christkindchen. Das nahm einen hellbrennenden Schwefelspan und steckte damit erst das oberste Licht an, dann das nächste davon rechts, dann das gegenüberliegende. Und rund um das Bäumchen gehend, brachte es so ein Licht nach dem andern zum Brennen.

Da stand nun das Bäumchen im Schnee; aus seinem halbverschneiten, dunklen Gezweig sahen die roten Backen der Äpfel, die Gold- und Silbernüsse blitzten und funkelten, und die gelben Wachskerzen brannten feierlich. Das Christkindchen lachte über das ganze rosige Gesicht und patschte in die Hände, der alte Weihnachtsmann sah gar nicht mehr so brummig aus, und der kleine Spitz sprang hin und her und bellte.

Als die Lichter ein wenig heruntergebrannt waren, wehte das Christkindchen mit seinen goldsilbernen Flügeln, und da gingen die Lichter aus. Es sagte dem Weihnachtsmann, er solle das Bäumchen vorsichtig absägen. Das tat der, und dann gingen beide den Berg hinab und nahmen das bunte Bäumchen mit.

Als sie in den Ort kamen, schlief schon alles. Beim kleinsten Hause machten die beiden halt. Das Christkindchen machte leise die Tür auf und trat ein; der Weihnachtsmann ging hinterher. In der Stube stand ein dreibeiniger Schemel mit einer durchlochenden Platte. Den stellten sie auf den Tisch und steckten den Baum hinein. Der Weihnachtsmann legte dann noch allerlei schöne Dinge, Spielzeug, Kuchen, Äpfel und Nüsse unter den Baum, und dann verließen beide das Haus so leise, wie sie es betreten hatten.

Als der Mann, dem das Häuschen gehörte, am andern Morgen erwachte und den bunten Baum sah, da staunte er und wußte nicht, was er dazu sagen sollte. Als er aber an dem Türpfosten, den des Christkinds Flügel gestreift hatte, Gold- und Silberflimmer hängen sah, da wußte er Bescheid. Er steckte die Lichter an dem Bäumchen an und weckte Frau und Kinder. Das war eine Freude in dem kleinen Haus wie an keinem Weihnachtstag. Keines von den Kindern sah nach dem Spielzeug, nach dem Kuchen und den Äpfeln, sie sahen nur alle nach dem Lichterbaum. Sie faßten sich an den Händen, tanzten um den Baum und sangen alle Weihnachtslieder, die sie wußten, und selbst das Kleinste, das noch auf dem Arm getragen wurde, krächte, was es krähen konnte.

Als es hellichter Tag geworden war, da kamen die Freunde und Verwandten des Bergmanns, sahen sich das Bäumchen an, freuten sich darüber und gingen gleich in den Wald, um sich für ihre Kinder auch ein Weihnachtsbäumchen zu holen. Die anderen Leute, die das sahen, machten es nach, jeder holte sich einen Tannenbaum und putzte ihn an, der eine so, der andere so, aber Lichter, Äpfel und Nüsse hängten sie alle daran.

Als es dann Abend wurde, brannte im ganzen Dorf Haus bei Haus ein Weihnachtsbaum, überall hörte man Weihnachtslieder und das Jubeln und Lachen der Kinder.

Von da aus ist der Weihnachtsbaum über ganz Deutschland gewandert und von da über die ganze Erde. Weil aber der erste Weihnachtsbaum am Morgen brannte, so wird in manchen Gegenden den Kindern morgens beschert.



Ball- und Konzert-  
Etablissement

Fernruf: Amt Kreischa Nr.27

ERBGERICHT KREISCHA

- Gutes bürgerliches Speisehaus -



## Der Geist vom Erbgericht berichtet:

Das Jahr neigt sich dem Ende zu.  
Auch ich komm langsam zu meiner Ruh.  
Bei Glühwein, Plätzchen und Stollenscheiben  
tu ich nun den Jahresendbericht schreiben.

Als erstes fällt mir mein Nachbar ein.  
Ich bin traurig, denn es darf nicht sein.  
Im 130. Jahr! werden Tränen vergossen.  
Unser Textilhaus Schauer wird nun geschlossen.

Zu Ende geht eine lange Tradition.  
Familie Kliemke geht nun in Pension.  
Ich hoffe das Haus steht nicht lange leer.  
Es müsse bald „neue Schauer's“ her.

In der Post brauchen wir aber kein neues Geschäft.  
Da wird wieder gestempelt, nun das Bonusheft.  
Gepflegt werden dort wieder Zähne, jede Stund.  
Aber nicht die von Briefmarken, sondern im Mund.

Dort daneben, vorm Kulturpalast, in grau  
stehen neue Kästen mit Informationen zur Schau.  
Schön sind se ni, aber interessant sollen se sein.  
Hauptsache gepflegt wird's und Aktuelles kommt rei

Von dort ist übrigens vor 40 Jahren  
das letzte Mal die Straßenbahn los gefahren.  
Und wo ich grad dort den Bahnhof seh,  
fällt mir doch ein, von den hatten wir zwee.

Nu denkt doch mal nach, ich bin doch nicht doof  
Wir hatten mal n Stück Dresdner Hauptbahnhof  
Es war, jetzt erinnert ihr euch sicher alle,  
vom sächsischen König Albert die Wartehalle.

Sie wurde vor 125 Jahren am Sanatorium aufgestellt  
Um sie zu erhalten für die ganze Welt.  
Sie wurde abgebaut und von keinem vermisst.  
Ich frag mich was wohl daraus geworden ist

Das wäre doch in Kreischa ne Attraktion,  
ne Haltestelle vom König, wer hat das schon?  
Grad jetzt wo wir nach neuen Konzepten suchen  
sollte man Geistesblitze nicht verfluchen.

Glaubt mir Kreischa hat mehr Potential als gedacht.  
Hier wurden schon viele schöne Sachen gemacht.  
Fördert aber auch das was wir schon haben  
und tut euch bitte nicht nur dran laben.

Ball- und Konzert-  
Etablissement

Fernruf: Amt Kreischa Nr.27

# ERBGERICHT KREISCHA

- Gutes bürgerliches Speisehaus -



Die Bürgerstiftung wäre eventuell so ne Idee.  
Ladet alle noch mal ein. Nicht draußen zum Kaffee  
Nicht zum „Runden Tisch“ bei Kälte um Viere.  
Sondern abends gemütlich mit Wein und mit Biere.

Und denkt an die vorhandene Vereine, die „Alten“  
Auch mit ihnen muß man die Zukunft gestalten.  
Den „Alten“ rufe ich zu: lasst Feindschaften sein.  
Die bringen uns nicht weiter, das ist nicht sehr fein

Mein Gruß da nach Quohren geht.  
Wo das Dörfchen seit Jahren zusammen steht.  
Seit 25 Jahren da schon tolles ein Dorffest feiert.  
Da wird hält nicht lang rum geeiert.

An Dr. Göbels Wandergruppe geht meine Gratulation  
Sie wandern nun sehr eisern, seit 20 Jahren schon.  
Sicher auch oft der Weg Richtung Kinderklinik geht  
Die auch schon so lange da in Zscheckwitz steht.

Ein Stück vom Kirchweg wurde gebaut  
Nur gut das es jetzt da nicht mehr staut.  
Und die Turnhalle wird jetzt auch saniert.  
Wurde wirklich Zeit das da was passiert

Mal schauen wie lang das noch dauert  
bis sich dort wieder wird ausgepowert.  
Bin froh das in die Schule wieder Geld tut fließen  
Vor ein paar Jahren wollte man sie noch schließen.

Manch Sommernacht tu ich durch den Park wandeln  
um vielleicht mit einer Geisterdame anzubandeln  
Da fallen mir manch Zitate von Fontane ein.  
Nur ohne Fontäne, das ist gemein.

Drum mein Wunsch für das nächste Jahr  
ein neues Wasserspiel, das wäre wunderbar.  
Und bitte das Wasser nicht so früh abdrehen.  
Wie es auf dem Hausmannplatz ist geschehen

Denn ein goldener Oktober sollte es sein.  
Manch Kind schaute traurig drein.  
weil das Gänseliesel tat nicht mehr spritzen  
und manche Boute taten auf dem trocken sitzen.

Ach und viele Firmen nun in der Erbse bauen.  
Bauleiter Kube hat da mein vollstes Vertrauen.  
Ich werde sehen, ob ich hier noch etwas bleibe  
und nächstes Jahr noch weiter schreibe.

Aber erstmal wünsch ich Euch ein frohes fest  
Und hoffe, daß das neue Jahr sich gut anlässt.

Freundlich grüßt mit etwas Gicht,  
euer alter

Geist aus'm Erbgericht



## WEIHNACHTSGESCHICHTE

### Der Weihnachtsabend

Am vierundzwanzigsten Dezember durften die Kinder des Medizinalrats Stahlbaum den ganzen Tag über durchaus nicht in die Mittelstube hinein, viel weniger in das daranstoßende Prunkzimmer. In einem Winkel des Hinterstübchens zusammengekauert, saßen Fritz und Marie, die tiefe Abenddämmerung war eingebrochen und es wurde ihnen recht schaurig zumute, als man, wie es gewöhnlich an dem Tage geschah, kein Licht hereinbrachte. Fritz entdeckte ganz insgeheim wispernd der jüngern Schwester (sie war eben erst sieben Jahr alt geworden) wie er schon seit frühmorgens es habe in den verschlossenen Stuben rauschen und rasseln, und leise pochen hören. Auch sei nicht längst ein kleiner dunkler Mann mit einem großen Kasten unter dem Arm über den Flur geschlichen, er wisse aber wohl, daß es niemand anders gewesen als Pate Droßelmeier. Da schlug Marie die kleinen Händchen vor Freude zusammen und rief: *„Ach was wird nur Pate Droßelmeier für uns Schönes gemacht haben.“*

Der Obergerichtsrat Droßelmeier war gar kein hübscher Mann, nur klein und mager, hatte viele Runzeln im Gesicht, statt des rechten Auges ein großes schwarzes Pflaster und auch gar keine Haare, weshalb er eine sehr schöne weiße Perücke trug, die war aber von Glas und ein künstliches Stück Arbeit. Überhaupt war der Pate selbst auch ein sehr künstlicher Mann, der sich sogar auf Uhren verstand und selbst welche machen konnte. Wenn daher eine von den schönen Uhren in Stahlbaums Hause krank war und nicht singen konnte, dann kam Pate Droßelmeier, nahm die Glasperücke ab, zog sein gelbes Röckchen aus, band eine blaue Schürze um und stach mit spitzigen Instrumenten in die Uhr hinein, so daß es der kleinen Marie ordentlich wehe tat, aber es verursachte der Uhr gar keinen Schaden, sondern sie wurde vielmehr wieder lebendig und fing gleich an recht lustig zu schnurren, zu schlagen und zu singen, worüber denn alles große Freude hatte. Immer trug er, wenn er kam, was Hübsches für die Kinder in der Tasche, bald ein Männlein, das die Augen verdrehte und Komplimente machte, welches komisch anzusehen war, bald eine Dose, aus der ein Vögelchen heraushüpfte, bald was anderes.

Aber zu Weihnachten, da hatte er immer ein schönes künstliches Werk verfertigt, das ihm viel Mühe gekostet, weshalb es auch, nachdem es einbeschert worden, sehr sorglich von den Eltern aufbewahrt wurde. – *„Ach, was wird nur Pate Droßelmeier für uns Schönes gemacht haben“*, rief nun Marie; Fritz meinte aber, es könne wohl diesmal nichts anders sein, als eine Festung, in der allerlei sehr hübsche Soldaten auf und ab marschierten und exerzierten und dann müßten andere Soldaten kommen, die in die Festung hineinwollten, aber nun schossen die Soldaten von innen tapfer heraus mit Kanonen, daß es tüchtig brauste und knallte. *„Nein, nein“*, unterbrach Marie den Fritz:

*„Pate Droßelmeier hat mir von einem schönen Garten erzählt, darin ist ein großer See, auf dem schwimmen sehr herrliche Schwäne mit goldnen Halsbändern herum und singen die hübschesten Lieder. Dann kommt ein kleines Mädchen aus dem Garten an den See und lockt die Schwäne heran, und füttert sie mit süßem Marzipan.“*

*„Schwäne fressen keinen Marzipan“*, fiel Fritz etwas rauh ein, *„und einen ganzen Garten kann Pate Droßelmeier auch nicht machen. Eigentlich haben wir wenig von seinen Spielsachen; es wird uns ja alles gleich wieder weggenommen, da ist mir denn doch das viel lieber, was uns Papa und Mama einbescheren, wir behalten es fein und können damit machen, was wir wollen.“*

Nun rieten die Kinder hin und her, was es wohl diesmal wieder geben könne. Marie meinte, daß Mamsell Trutchen (ihre große Puppe) sich sehr verändere, denn ungeschickter als jemals fiel sie jeden Augenblick auf den Fußboden, welches ohne garstige Zeichen im Gesicht nicht abginge, und dann sei an Reinlichkeit in der Kleidung gar nicht mehr zu denken. Alles tüchtige



Ausschelten helfe nichts. Auch habe Mama gelächelt, als sie sich über Gretchens kleinen Sonnenschirm so gefreut. Fritz versicherte dagegen, ein tüchtiger Fuchs fehle seinem Marstall durchaus so wie seinen Truppen gänzlich an Kavallerie, das sei dem Papa recht gut bekannt. – So wußten die Kinder wohl, daß die Eltern ihnen allerlei schöne Gaben eingekauft hatten, die sie nun aufstellten, es war ihnen aber auch gewiß, daß dabei der liebe Heilige Christ mit gar freundlichen frommen Kindesaugen hineinleuchte und daß wie von segensreicher Hand berührt, jede Weihnachtsgabe herrliche Lust bereite wie keine andere. Daran erinnerte die Kinder, die immerfort von den zu erwartenden Geschenken wisperten, ihre ältere Schwester Luise, hinzufügend, daß es nun aber auch der Heilige Christ sei, der durch die Hand der lieben Eltern den Kindern immer das beschere, was ihnen wahre Freude und Lust bereiten könne, das wisse er viel besser als die Kinder selbst, die müßten daher nicht allerlei wünschen und hoffen, sondern still und fromm erwarten, was ihnen beschert worden. Die kleine Marie wurde ganz nachdenklich, aber Fritz murmelte vor sich hin:

*„Einen Fuchs und Husaren hätt ich nun einmal gern.“*

Es war ganz finster geworden. Fritz und Marie fest aneinandergerückt, wagten kein Wort mehr zu reden, es war ihnen als rausche es mit lindem Flügeln um sie her und als ließe sich eine ganz ferne, aber sehr herrliche Musik vernehmen. Ein heller Schein streifte an der Wand hin, da wußten die Kinder, daß nun das Christkind auf glänzenden Wolken fortgeflogen – zu andern glücklichen Kindern. In dem Augenblick ging es mit silberhellem Ton: Klingling, klingling, die Türen sprangen auf, und solch ein Glanz strahlte aus dem großen Zimmer hinein, daß die Kinder mit lautem Ausruf: *„Ach! – Ach!“* wie erstarrt auf der Schwelle stehenblieben. Aber Papa und Mama traten in die Türe, faßten die Kinder bei der Hand und sprachen:

*„Kommt doch nur, kommt doch nur, ihr lieben Kinder und seht, was euch der Heilige Christ beschert hat.“*

von E.T.A. Hoffmann

## GIBT ES EINEN WEIHNACHTSMANN

### Gibt es einen Weihnachtsmann

Die achtjährige Virginia O'Hanlon aus New York wollte es ganz genau wissen. Darum schrieb sie an die Tageszeitung „Sun“ einen Brief:

*„Ich bin acht Jahre alt. Einige von meinen Freunden sagen, es gibt keinen Weihnachtsmann. Papa sagt, was in der „Sun“ steht, ist immer wahr. Bitte, sagen Sie mir: Gibt es einen Weihnachtsmann?“*

Virginia O'Hanlon

Die Sache war dem Chefredakteur so wichtig, dass er seinen erfahrensten Kolumnisten, Francis P. Church, beauftragte, eine Antwort zu entwerfen - für die Titelseite der „Sun“.

„Virginia, deine kleinen Freunde haben nicht Recht. Sie glauben nur, was sie sehen; sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem kleinen Geist nicht erfassen können. Aller Menschengeist ist klein, ob er nun einem Erwachsenen oder einem Kind gehört. Im Weltall verliert er sich wie ein winziges Insekt. Solcher Ameisenverstand reicht nicht aus, die ganze Wahrheit zu erfassen und zu begreifen.“

Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann. Es gibt ihn so gewiss wie die Liebe und Großherzigkeit und Treue. Weil es all das gibt, kann unser Leben schön und heiter sein.

Wie dunkel wäre die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe! Es gäbe dann auch keine Virginia, keinen Glauben, keine Poesie - gar nichts, was das Leben erst erträglich machte. Ein Flackerrest an sichtbarem Schönen bliebe übrig. Aber das Licht der Kindheit, das die Welt ausstrahlt, müsste verlöschen.

Es gibt einen Weihnachtsmann, sonst könntest du auch den Märchen nicht glauben. Gewiss, du könntest deinen Papa bitten, er solle am Heiligen Abend Leute ausschicken, den Weihnachtsmann zu fangen. Und keiner von ihnen bekäme den Weihnachtsmann zu Gesicht - was würde das beweisen?

Kein Mensch sieht ihn einfach so. Das beweist gar nichts. Die wichtigsten Dinge bleiben meistens unsichtbar. Die Elfen zum Beispiel, wenn sie auf Mondwiesen tanzen. Trotzdem gibt es sie. All die Wunder zu denken - geschweige denn sie zu sehen -, das vermag nicht der Klügste auf der Welt.

Was du auch siehst, du siehst nie alles. Du kannst ein Kaleidoskop aufbrechen und nach den schönen Farbfiguren suchen. Du wirst einige bunte Scherben finden, nichts weiter. Warum? Weil es einen Schleier gibt, der die wahre Welt verhüllt, einen Schleier, den nicht einmal die Gewalt auf der Welt zerreißen kann. Nur Glaube und Poesie und Liebe können ihn lüften. Dann werden

die Schönheit und Herrlichkeit dahinter auf einmal zu erkennen sein. „Ist das denn auch wahr?“ kannst du fragen. Virginia, nichts auf der ganzen Welt ist wahrer und nichts beständiger.

Der Weihnachtsmann lebt, und ewig wird er leben. Sogar in zehn mal zehntausend Jahren wird er da sein, um Kinder wie dich und jedes offene Herz mit Freude zu erfüllen.

Frohe Weihnacht, Virginia.  
Dein Francis Church.“

PS: Der Briefwechsel zwischen Virginia O'Hanlon und Francis P. Church stammt aus dem Jahr 1897. Er wurde über ein halbes Jahrhundert - bis zur Einstellung der „Sun“ 1950 - alle Jahre wieder zur Weihnachtszeit auf der Titelseite der Zeitung abgedruckt.



## NATURBÜHNE MAXEN MIT SCHÖNEM PROGRAMM FÜR 2018

### Naturbühne Maxen mit schönem Programm für 2018

**Vorverkauf startete am 1. Adventssonntag**

**Maxen.** Von Mai bis September wird auf der Naturbühne Maxen alljährlich mit viel Freude Theater gespielt. 20 Veranstaltungen stehen auf dem Programm für das nächste Jahr. Dafür studieren die Laienschauspieler des Heimatvereins Maxen gleich zwei neue Stücke ein. Die Shakespeare-Komödie *„Maß für Maß“* hat am 2. Juni 2018 um 20 Uhr Premiere und das neue Kinderstück *„Der Zauberer von Oz“* wird am 28. August 2018 um 15:30 Uhr erstmals aufgeführt.

Maxens Partnerbühne, die Naturbühne Reichenau, tritt am 23. Juni 2018 um 20 Uhr mit *„Pension Schöller“* auf. Am 19. August 2018 um 10 Uhr wird ein großer Gottesdienst zum Schulanfang gefeiert. Außerdem geben zahlreiche Schauspieler, Entertainer und Kabarettisten wie Henriette Ehrlich und Alf Mahlo mit der Komödie *„Jägerstolz im Unterholz“*, die Herkuleskeule Dresden mit *„Ballastrevue“* oder Daphne de Luxe mit *„Geduldssproben ...“* ein Gastspiel.

# IMPRESSUM

Herausgeber Druckerei und Verlagshaus Blume  
 und Verlag: Inhaber: Carsten Blume  
 Dippoldiswalder Str. 62  
 01731 Kreischa OT Lungkwitz  
 Tel.: 035206-26755, Fax: 035206-26756  
 E-Mail: Druckerei\_Blume@web.de  
 www.druckerei-verlagshaus-blume.de

Redaktion: H. Oertel, G. Muntau, K. Wrana, M. Meyer,  
 Dr. S. Lukaschek, K. Köntges, C. Lerche, C. Blume

Druck: Druckerei und Verlagshaus Blume

Satz: mediahaus Kreischa - O. Karlsson

Der Herausgeber ist nicht für den Anzeigeninhalt verantwortlich. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Für den Inhalt und die orthographisch, grammatische Richtigkeit der Artikel im nichtamtlichen Teil sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich. Vom Herausgeber gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für die Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen keine Gewähr. Verantwortlich für den amtlichen Teil ist Bürgermeister Schöning, Kreischa.

Der Nachdruck und die Vervielfältigung, auch einzelner Beiträge, ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

## Bildnachweis

Cover Creative Commons CC0 (RawPixel)  
 Bearbeitung: mediahaus Kreischa - O. Karlsson  
 Seite 14 Creative Commons CC0 (Free-Photos)  
 Bearbeitung: O. Karlsson

## Anzeigen als Chiffre inserieren

In den meisten Kleinanzeigen stehen Telefonnummern, Faxnummern oder Email-Adressen.

Wenn Sie anonym inserieren wollen, so können Sie eine sogenannte „Chiffre-Anzeige“ aufgeben.

Das bedeutet:

Es werden keine Telefon- oder Faxnummern in Ihrer Anzeige veröffentlicht. Email-Adressen werden ebenfalls nicht veröffentlicht, denn auch aus einer Email-Adresse kann evtl. ein Name abgeleitet werden. Hinter den Anzeigentext wird von uns eine Chiffre-Nummer, gesetzt.

Antworten auf eine solche Chiffre-Anzeige können mit Angabe der Chiffre-Nr. im Verlag abgegeben bzw. per Post gesendet werden.

Die Antworten, die auf die Chiffre-Anzeigen eingehen, werden dann im Druckerei und Verlagshaus Blume gesammelt und weitergeleitet.

**NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN:  
 ANFANG JANUAR 2018  
 REDAKTIONS- UND ANZEIGENSCHLUSS:  
 20. DEZEMBER 2017**

## SUDOKU - LÖSUNG

Auflösung von Seite 32

